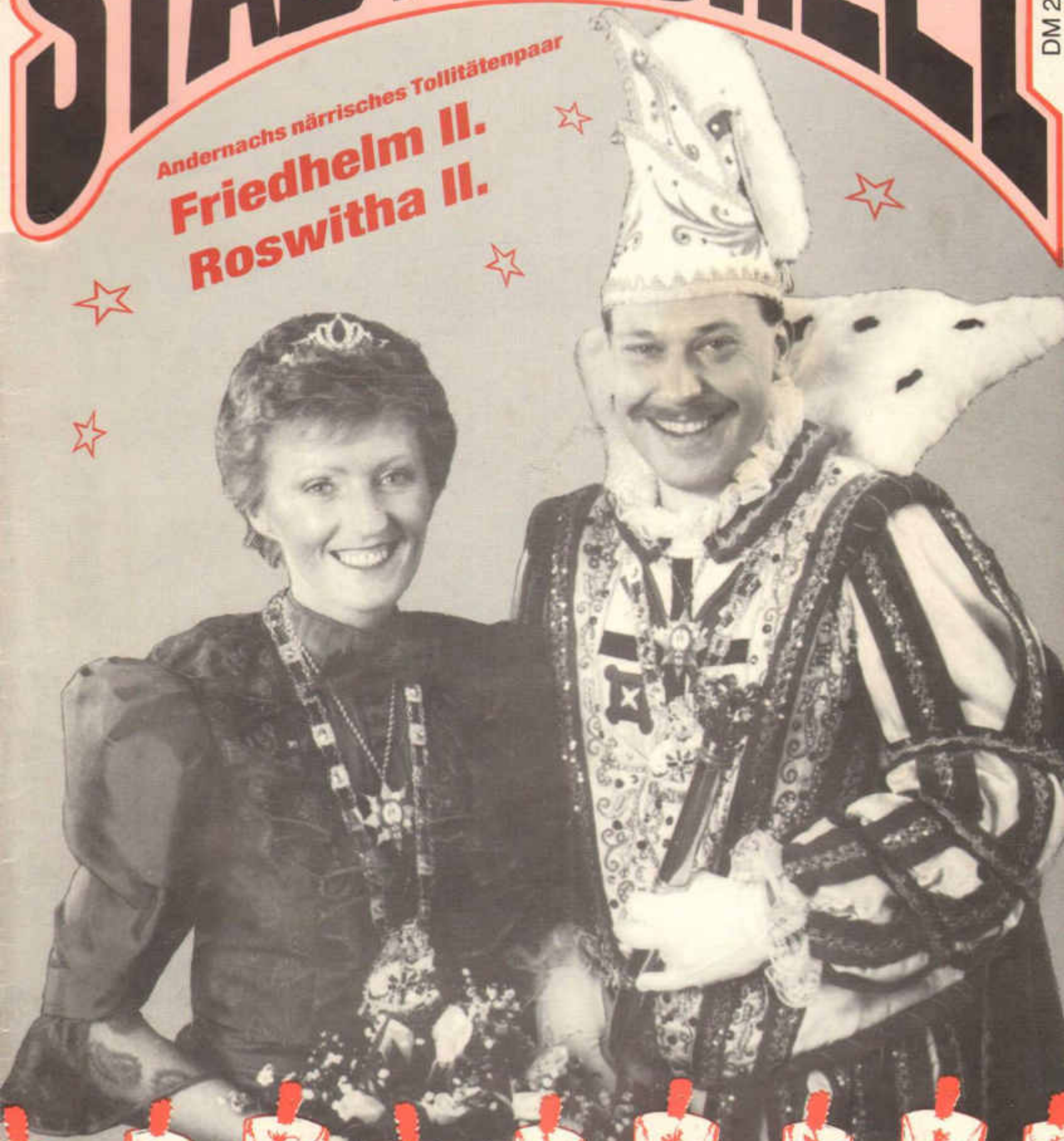


STADT SCHELL

Andernachs närrisches Tollitätenpaar

**Friedhelm II.
Roswitha II.**



Der seit Jahren bewährte Festausschuß



Von links:

Hans-Josef Hilger, Fritz Nachtsheim, Heinz König, Herbert Schmidt, Paul Schmitz, Heinz Latterich

Fritz Nachtsheim in BDK-Führungsgremium berufen

Gründungsmitglied des Festausschusses Andernacher Karneval, Exprinz und Ehrenpräsident Fritz Nachtsheim, Inhaber des BDK-Verdienstordens in Gold sowie weiterer höchster nationaler und internationaler Auszeichnungen wurde von der Mitgliederversammlung des Landesverbandes Rhein-Mosel e.V. im Bund Deutscher Karneval am 26. April 1985 in Trier einstimmig zum Vizepräsident gewählt.

Mit der Berufung dieses Karnevalisten vom Scheitel bis zur Sohle aus dem Lager der Stadtsoldaten und Offizier aller Korps wurden auch die Verdienste um die Brauchtumpflege in der Region Andernach anerkannt, wofür sich gerade Fritz Nachtsheim jahrzehntelang vorbildlich eingesetzt hat. In der Zeit von 1955 bis 1966 und 1970/71 bekleidete er das wichtige Amt des Präsidenten und führt noch bis zum heutigen Tag die Kassengeschäfte des Ausschusses. Für diese ehrenvolle Berufung herzliche Gratulation und viel Freude bei der Ausübung des Ehrenamtes. Wir sind sicher, daß der Gewählte frischen Wind in den Landesvorstand bringen wird.



**Liebe Freunde des
„Rheinischen
Karnevals“,
verehrte Gäste
von nah und fern!**



Seit dem Startschuß am Elften im Elften befinden wir uns bereits mitten in den Vorbereitungen für eine schöne Session und den

50. Rosenmontagszug seit 1860 in Andernach.

Schon damals hatte man erkannt, daß analog zu den großen Eckpfeilern des Brauchtums in Köln und Mainz auch in Andernach, der Hochburg närrischen Treibens am Mittelrhein, am Rosenmontag der Triumphzug stattfinden muß, was mit den bekannten Unterbrechungen bis jetzt auch eingehalten wurde. Übrigens führt man wohl den Namen „Rosenmontag“ auf den Mittfastensonntag Lätare zurück, an dem der Papst früher eine „goldene Rose“ weihte und dieser Anlaß dem Tag den Beinamen „Rosensonntag“ gab. Früher versammelten sich die Karnevalisten eben an diesem Tag im Gedenken und mit Rückblicken auf den gehaltenen Karneval zu einer Nachfeier. Nach 1832 fanden dann diese Veranstaltungen nicht mehr statt, aber man behielt den Namenszusatz für den Tag des Umzuges bei und nannte ihn somit Rosenmontag.

Wenn auch in den ersten 75 Jahren dieser langen Phase nur 14 Umzüge durch die Stadt rollten und dank des freundschaftlichen Zusammenwirkens aller Karnevalisten im Festausschuß eine lückenlose Serie von jetzt 31 Umzügen zustande kam, so waren stets viele selbstlose Idealisten am Werk, um immer wieder diesen Lindwurm zu organisieren und zusammenzubasteln, damit er letztlich buntschillernd und ideenreich zur Freude vieler Zigtausend durch die Straßen rollen konnte.

Bei soviel Tradition sollte das fördernde und freundschaftliche Mittragen durch unsere Stadtgewaltigen und deren ordnende und helfende Einrichtungen lobend erwähnt werden, denn bei noch soviel Einsatzfreude geht es einfach nicht ohne Wohlwollen der Obrigkeit, die wir bislang stets an unserer Seite wußten.

Als Karneval der Jubiläen wird diese Session unter dem Motto:

„Spaß on Freud füe all Leut“

wiederum viel für Lebensfreude mit der Konfettikanone unter jung und alt verpulvern. Haben doch alle vier großen Korps etwas zu feiern! So blicken die Prinzengarde und die Stadtsoldaten auf stolze 90 Jahre Vereinsgeschichte zurück. Die Fidelitas von 1893 hat seit nunmehr 50 Jahren die „Blaue-Funken-Kanone“ und selbst das jüngste der großen Korps, die Rot-Weißen Husaren können im Jahr ihrer Prinzengestellung auf ansehnliche $3 \times 11 = 33$ ruhmvolle Jahre zurückblicken. Das dabei Breitseiten von Mutterwitz, Spaß und Humor in den Sitzungen und beim Kaffeeklatsch abgeben werden, versteht sich von selbst, und der nüchterne Betrachter muß neidvoll anerkennen, daß hier die Meister für Lebensqualität in der sogenannten „Fünften Jahreszeit“ konkurrenzlos am Werk und glücklich sind.

Dem närrischen Prinzenpaar mit Gefolge wünsche ich eine erfüllte und ungetrübt frohe Regentschaft mit viel Sonnengold am Rosenmontag.

Allen Bürgern und angereisten Gästen rufe ich zu:
„Schöpft kräftig an der Quelle der Freude und tankt sie hinein als Labsal des Herzens, um immer fröhlich zu sein!“

Es grüßt mit dreimal „Annenach Alaaf“

Ihr
Heinz König
Präsident des Festausschusses

**Draußen
klirrend kalt.
Drinnen wohlig
warm.**



Weniger Heizkosten mit den neuen, nach individuellen Maßen gefertigten Tauschfenstern Roto Intro 100. Mit Roto Eingriff-Drehkipp-Beschlag. Mit Wärmedämmwerten bis zu $1,6 \text{ W/m}^2 \text{ K}$ und serienmäßig 38 mm Isolierglas. Sauberer Einbau ohne Brech-, Putz- und Malerarbeiten. Auch im Winter. Mehr Informationen bei uns.



Rufen Sie doch an, damit wir Sie beraten können.
Schreinerei

v. Umbscheiden

Aktenstraße 82a - Tel. 0 26 32 / 4 28 37
5470 Andernach

**Vom Harlekin bis zum Popstar schminkt
Sie Ihr Maskenbildner in den närrischen Tagen!**



Frisörsalon Vogel-Pera

Inh. Josef Pera

5470 Andernach - Kramgasse 4 - 0 26 32 / 49 24 19

KASSEL

**Heizungsbau
Zentralheizungen
Lüftung und Klima
Sanitäre Installation
Schwimmbadtechnik**

ANDERNACH · VULKANSTR. 18 · TEL. 4 20 11



WILLI KLEIN

GETRÄNKE-VERTRIEB
GROSS- UND EINZELHANDEL

5470 Andernach 12 Blumenstraße 14
☎ (02632) 5608

Vertretungen der:
Schultheis Brauerei
Kloster Brauerei
Beck's-Bier

Pepsi-Cola
Tönissteiner Sprudel
Rhodius-Fruchtsäfte
Bellheimer-Weizenperle

**Liebe
Andernacher
Mitbürgerinnen
und Mitbürger!**



Die Karnevalszeit 1986 ist nur von kurzer Dauer. Prinzen- und Stadtsoldaten sind in diesem Jahr 90 Jahre jung. Beides traditionsreiche Korps, die dieses Brauchtum mit den „Blauen Funken“ und den „Rot-Weißen Husaren“ weitergetragen haben.

Jedes Jahr beweisen die Bürger, daß der Andernacher Karneval lebendig ist. Die Andernacher feiern gern Karneval und so soll es auch sein.

In diesem Jahr werden der Prinz, Prinzessin und der Hofstaat von dem jüngsten Korps der Stadt, den Rot-Weißen Husaren gestellt. Dieses Korps ist nur 33 Jahre jung. Ebenfalls für die Karnevalisten ein Grund zum Feiern = 3 x 11 Jahre.

Nach den Aufzeichnungen der Chronisten rollt in diesem Jahr der 50. Rosenmontagszug durch die Stadt, organisiert vom Festausschuß.

Allen Aktiven des Karnevals, Festausschuß, allen Möhnen, Büttenrednern und Wagenbauern, auch in den Stadtteilen, möchte ich für ihren Einsatz herzlich danken, denn sie sind die Träger des Karnevals, die dieses schöne Fest immer wieder neu anheizen.

Allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern wünsche ich in den nächsten Wochen viele frohe Stunden.

Andernach Alaaf

Euer
Dr. Gerold Küffmann
Oberbürgermeister

LEERSCH



IHR

**HEIZSPAR-
FREUND**

Die Komplett-Heizung,
Mit oder ohne Einbau

**Heizung Lüftung Sanitär
Kundendienst**

5470 ANDERNACH · Güntherstraße 60 · Telefon 0 26 32 / 4 66 99

5440 MAYEN · Am Lavafeld 10 · Polcher Straße 4-6 · Tel. 0 26 51 / 4 30 11

Willi Schmidt
Heizung-Sanitär

Pellenzstraße 17 · 5470 Andernach 12 · Telefon 0 26 32 / 61 82 – Lager Obere Wallstraße 11

Ihre Brille von



Luxem & Holler GmbH

5470 ANDERNACH

Bahnhofstraße 18

☎ 0 26 32 / 4 22 63

LEERSCH

GmbH & Co. KG



MULTIBETON®
Raumheizung

Heizung-Sanitär ● Solartechnik ● Sauna
Klima-Lüftung ● Schwimmbadtechnik
Wärmepumpen ● Kundendienst

Mayen
Polcher Str. 4-6 u. am Lavafeld 10
Telefon (0 26 51) 4 30 11

Andernach
Güntherstr. 60
Telefon (0 26 32) 4 66 99



P. M. Speen

Herren- und Knabenkleidung

Bahnhofstraße 3 ANDERNACH Tel. (0 26 32) 4 24 42



Maschinenbaumeister

H. J. Fuchs (Camillo)

Schlüsseldienst

Kundendienst-Fahrzeug mit Funk

Nur Hochstraße 32, Merowingerplatz
Telefon 0 26 32 / 4 35 32, Privat 8 26 14
5470 ANDERNACH

L. ESPER

Güntherstraße und Drususstraße

Telefon 49 13 23

- ★ Karnevalsartikel
- ★ Fahrräder
- ★ Kinderwagen
- ★ Spielwaren

Auerhahn
Bestecke

Rudolf Thiesen

Uhren – Schmuck

Bahnhofstraße 11 - Andernach

Immer gut beraten

Foto-Zentrale c. Becker

5470 Andernach · Hochstraße 71 · Tel. 4 24 00

Närrische

Regierungserklärung

Liebe Närrinnen und Narren unserer Heimatstadt Andernach und Umgebung.

Als echte Annenacher Jung freue ich mich, im Jahre 1986 das hohe Amt des Prinzen Karneval ausüben zu dürfen.

Zusammen mit Ihrer Lieblichkeit Prinzessin Roswitha II. werden wir sicher das närrische Zepter über unsere herrliche Vaterstadt Andernach schwingen.

Ich bedanke mich bei Ihnen allen für das mir entgegengebrachte Vertrauen, dieses schwere Amt sicher durch die Wogen des rheinischen Karnevals zu steuern.

Mein besonderer Gruß gilt unseren Stadtvätern, dem Festausschuß, den stolzen Korps, den liebreizenden Möhnen sowie unseren Partnerstädten.

Mein närrischer Hofstaat besteht aus bewährten Karnevalisten des stolzen Rot-Weißen Husaren-Korps. Dieser hat sich verpflichtet, bis Aschermittwoch keine Gelegenheit ungenutzt zu lassen, um Frohsinn, Stimmung und Spaß an der Freud' in jeden Winkel unserer schönen Vaterstadt zu tragen.

Darum wünsche ich Ihnen in der Zeit meiner närrischen Regentschaft viel Spaß und Freud', Ihr lewe Leut'.

Schunkelt und lacht,
mit Wonne und Pracht
bis in die Aschermittwochnacht.

Se. Tollität
Prinz Friedhelm II.
von der Eisernen Hand

R. Froitzheim-Spira

Heizöl u. Kohlenhandel

Moltkestraße 18



ab 1. Januar 1986
Tel.: 45820



MR

MATHIAS RHEINARD & SOHN
STUCKGESCHAFT

Schillerring 30, 5470 Andernach, Telefon 44507

Ihr Spezialist für:

- sämtliche Putzarbeiten
- neuzeitliche Stuckarbeiten
- Haus-Vollwärmeschutz
- Dachgeschoß-Isolierungen
- Montagedecken

SCHUNEMANN

Aktuelle Schuhmode im internationalen Stil

Andernach · Am Historischen Rathaus
Karnevalsstiefel in Rot, Blau, und Weiß; in allen Größen

Heinrich Neuhaus GmbH

Tapeten und Farbwaren
Teppiche, Verlegen moderner Fußbodenbeläge aller Art

Telefon 0 26 32 / 4 23 89, am Markt
5470 Andernach a. Rhein

Einfahrt: Steinweg

Elegante Dekorationen und
herrliche Raum-Ideen
mit der besonderen Note.

Von Fachkräften

gekonnt dekoriert

Raumausstattung

Schug

Andernach - Bahnhofstraße 14



ORTHESEN
BANDAGEN
NIEDER
EINLAGEN
GUMMISTRÜMPFE
KRANKENFAHRZEUGE
KRANKENPFLEGEARTIKEL

SANITÄTSHAUS **Albers**
ORTHOPÄDIE / TECHNIK

BREITESTRASSE 88-90 · 5470 ANDERNACH · ☎ 026 32 / 4 48 79

Geschäftszeiten:
Mo, Di, Do, Fr: 8.30 - 12.30 und 14.30 - 18.30 Uhr · Mi: 8.30 - 12.30 Uhr · Sa: 9.00 - 12.00 Uhr.

Vom Karnevalsmuffel zum Prinzen



Das Prinzenpaar mit dem närrischen Hofstaat und die Pagen.

Beim einen geschieht's überfallartig, daß er vom „bazillus carnevalis“ heftig infiziert wird, der andere wird sich dieser närrischen „Anfechtungen“ etwas länger erwehren können.

Auf jeden Fall: Dauerhaft kann sich in der sogenannten fünften Jahreszeit kaum einer der Ansteckung durch den Karneval entziehen. So ist es auch passiert mit Friedhelm Stolzenberger: Von Hause aus hätte er eigentlich den „bazillus carnevalis“ mit der Muttermilch einsaugen müssen. Aber vielleicht war's auch einfach zu viel, was da in seiner Familie in Sachen Karneval praktiziert wurde. Inzwischen hat Friedhelm Stolzenberger jedoch eine auch für Andernacher Begriffe „steile“ Karriere auf der Leiter karnevalistischer Ambitionen gemacht. Bis 1978 noch ein ausgesprochener Muffelkopf in Sachen „Kampf gegen Griesgram und Muckertum“, schwingt er nun in dieser Session als Prinz Friedhelm II. von der Eisernen Hand das närrische Zepter über die karnevals-verwöhnte Bäckerjungenstadt. Zwischen diesen beiden Jahren hat der nunmehr 28jährige sich bereits eine Fülle närrischer Ämter und Auszeichnungen an die ordensgeschmückte Brust geheftet.

Nochmal zurück zu seiner „Vorgeschichte“: Die Eltern, seine Mutter Margot und sein leider viel zu früh verstorbener Vater Fritz Stolzenberger, waren leuchtende Sterne am Andernacher Narrenhimmel. Sohn Friedhelm wurde das oftmals einfach zuviel. Nicht einmal ungestört fernsehen konnte er, weil entweder Vater oder Mutter dem Raum zum Einstudieren karnevalistischer Texte in Beschlag legte oder weil gar gleich eine komplette Narrentruppe vor dem Rosenmontagszug die ganze Wohnung in eine Umkleidestation umfunktionierte. Friedhelm: „Das ging mir so manches Mal auf den Wecker.“

Also, dieser „regelrechte Spätzünder“ gewann einen leisen Vorgeschmack davon, wie schön Karneval sein kann, als er 1977 die Proklamation von Prinz Horst I. „Dotz“ (Zerwas) auf dem Marktplatz mitmachte. Diese Szenerie hinterließ immerhin einen so nachhaltigen Eindruck, daß er 1978 aktiv wurde. Natürlich in den Reihen der stol-

zen „Rot-Weißen Husaren“, des Karnevalskorps' also, in dessen Reihen damals seine Eltern zu den tonangebenden Stützen der närrischen Familie zählten.

Dann ging's Schlag auf Schlag. Denn noch im selben Jahr berief ihn Prinz Friedhelm I. (Bodemann), der heutige Kommandeur, in seinen Hofstaat. Als Narr ließ Friedhelm Stolzenberger die „Fachwelt“ aufhorchen. Ein späterblühendes karnevalistisches Talent begann sich zu entpuppen.

Auch um die Bütt machte er fortan keinen Bogen mehr. 1979 sein Debüt, dem schon viele Auftritte gefolgt sind. Heute ist er bei den Prunksitzungen der „Rot-Weißen“ eine Attraktion. Trockener Witz, beinahe unterkühlt servierte Pointen, seine Begabung hat sich durchgesetzt, das Publikum honoriert's stets mit großem Beifall.

Das Engagement von Friedhelm kennt kaum Grenzen, denn seit 1982 ist er auch noch vielbeschäftigter Tanzoffizier. Das, was er da mit seiner Partnerin auf die Bretter der Narrenbühne mit Schwung und Musikalität legt, sieht alles so leicht aus, doch dahinter stecken schweißtreibende Proben. Auch in dieser Session will er damit nicht aussetzen, und – wenn alles klappt – auch schon Mal die Prinzen- mit der Tanzoffizier-Uniform vertauschen. Zusammen mit seiner Partnerin Christa Hahn wird dann wieder über die Bühne der Mittelrhein-Halle gewirbelt.

Ganz ohne Satzungen und Statuten, Offizielle und Verantwortliche geht nun auch im Karneval die Chose nicht. Und weil das, was Friedhelm Stolzenberger einmal angepackt hat, auch gründlich und mit Einsatz durchgeführt wird, wurde er bereits 1979 Schatzmeister der „Rot-Weißen-Husaren“.

Daß dereinst der Rosenmontagszug zu seinen Ehren und natürlich zum Spaß der Bürger durch die Straßen der Bäckerjungenstadt rollt, diesen Wunsch hegte er schon seit fünf Jahren. Nun endlich wird es wahr. Und die Andernacher können sich freuen, haben sie doch für eine – diesmal allerdings recht kurze – Zeit ein närrisches Oberhaupt, das sie mit leichter Hand, volksnahem Humor und einer geballten

Streitmacht närrischer Kompetenz neben sich durch die Wogen des Karnevals steuern wird.

Bürgernah soll also seine Regenschaft sein, verspricht Prinz Friedhelm. Die Bürger der Stadtteile sollen dabei nicht zukurzkommen. Hofstaat, Tanzgruppe, Fanfarenzug, also die Rot-Weiße Husaren-Familie, weiß er hinter sich, wenn jetzt mit verstärkten Bataillonen gegen den Griesgram zu Felde gezogen wird.

Natürlich hat Prinz Friedhelm eine charmante, liebreizende Prinzessin neben sich auf dem Narren-Thron. Es ist Roswitha Gutjahr, natürlich auch Mitglied der Rot-Weißen, und zudem hat sie als Wirtin des Vereinslokals „Zur Taubentränke“ so oder so schon eine Sonderstellung bei den Mitgliedern des jüngsten Andernacher Karnevalskorps. Eine feste Freundin war nunmal gerade nicht zur Hand. Da hat er Roswitha einfach gefragt, ob sie nicht mitmachen will. Die zögerte zwar noch ein bißchen, aber ihr Mann Gero war da schon Feuer und Flamme. Und Tochter Bianca avancierte denn auch gleich zum Pagen. Roswitha II. von der Königstränke ist also der Name der Prinzessin. Und beide, Friedhelm und Roswitha, garantieren unbeschwerter, närrische Zeiten.

Heute kann Friedhelm Stolzenberger, von Beruf im übrigen nüchtern rechnender Kaufmann, sich sein Leben ohne Karneval, ohne die Rot-Weißen nicht mehr vorstellen. Wie der Karneval untrennbar zu unserer mittelrheinischen Landschaft gehört, so ist die Rolle des Prinzen diesem Ur-Andernacher wie auf den Leib geschneidert. Den Spaß an der Freud' ihren Untertanen bringen, das wollen Prinz Friedhelm II. von der Eisernen Hand und Prinzessin Roswitha von der Königstränke. Sie sind sich da ihrer Erfolgshaft hundertprozentig sicher.

Unter diesem Tollitätenpaar wird also ein weiteres, an Erfolgen und Spaß sicher reiches Kapitel Andernacher Karnevalsgeschichte geschrieben. Die Untertanen haben keinen Zweifel daran und werden Prinz Friedhelm und Prinzessin Roswitha beim Rosenmontagszug – übrigens der fünfzigste – Ovationen darbringen.

En Annenach - öm Annenach - on öm Annenach eröm

Wahre Begebenheiten von gestern und heute.

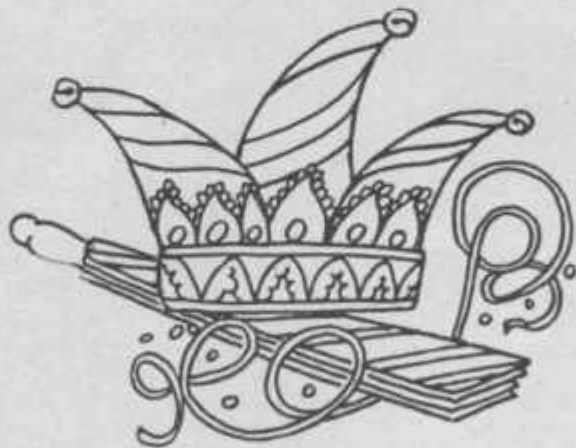
Von Heiner Löhner

Eine schlechte Angewohnheit

Ein Andernacher Fabrikant, so nannte sich ein Maschinenschlosser selbst, hatte die schlechte Angewohnheit, abends das Bett sehr spät aufzusuchen, während er morgens nur sehr schwer aus den Federn wieder herauskam. Seine Frau, der die üble Angewohnheit schon lange ein Dorn im Auge war, fragte ihn eines Tages, als er wieder nicht aufstehen wollte: „Sach emol, Gustav, bie küt dat eijentlich, dat dau ohmends net enet Bett erenn küss on morjens net eraus wells?“ Gustav meinte seelenruhig: „Dat well ech dir sohn, Settche, ohmends es die Bochs warm, on morjens es et Bett warm.“

Silvesterluft

Adam, ein Bauer von Andernach, hat die ganze Silvesternacht gezecht. Als er sich endlich ins Bett legen will, überkommt ihn eine große Übelkeit. Schnell eilt er in den Hof, wo noch ein echtes Häuschen mit Herz steht. Als er nach einer Stunde noch nicht von seinem Gang zurück ist, geht seine Frau ihn suchen und findet ihn schlafend und schnarchend mit dem Kopf im „Loch“ hängend vor. Nachdem sie ihn wachgerüttelt hat und ihm behilflich sein will, sich aufzurichten, lallt der Adam: „Berta, siehste net, dat et mir schlecht es, loß mech doch noch en Auchenbleck am Finster leie, die froesche Silvesterloft döt mir su got.“



Der Motor-Sport-Club, wunderbar,

ist dieses Jahr nun wieder da.
Nach zwei Jahren Rast und Ruh,
schlagen wir diesmal kräftig zu.
Mit einer Fußgrupp, groß und hunt,
tun wir's allen Karnevalisten kund.
War es auch öfter kalt und diesig,
wir alle freuen uns heut riesig,
daß wieder es ist mal so weit:
Karneval, Fasching feiern wir heut.

Als „Till“ sind wir diesmal dabei
mit Alaaf, Helau, Juchei.
Wir wünschen euch frohe Fasnacht,
feiert mit bis in die Nacht,
denn Aschermittwoch kommt bestimmt,
das weiß doch schon jedes kleine Kind.
Freut euch mit uns, ruft Alaaf,
denn Rosenmontag ist heut da.

Alaaf

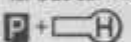
Herr K. hat ein Problem: Er braucht Drucksachen!

Herr K. sollte besser zu uns kommen!
Wir entwerfen, setzen und drucken seine
Drucksachen.



Niederprüm
Werkstätten für Repro, Satz und Druck

ANDERNACH
K.-Schumacher-Str.
☎ 0 26 32 / 4 23 80



Mit Energie in die tollen Tage!



ENERGIEVERSORGUNG
MITTELREIN GMBH



Sportler kaufen bei Sportlern



Sport Shop

Enrico Ludwig - Guido Szesni

Breite Straße 88 - 5470 Andernach - Tel. 0 26 32 / 49 48 18

Hofstaat EXPRESS!

**Hofdame
Monika von der
Schumacher-Allee**

Monika Klemmer ist nebenbei Ehefrau des närrischen Ministers Thomas vom silbernen Bariton und Mutter eines unserer Majorretts. Das langjährige Mitglied des Rot-Weißen Husaren-Korps ist aus der Pommes-frites-Bude beim alljährlichen Sochtadfest nicht mehr wegzudenken.



**Hofdame
Margret von der
klingenden Lyra**

Die karnevalistische Laufbahn von Margret Kiesow begann vor 25 Jahren bei den Majorretts. Später trat sie der Tanzgruppe der Rot-Weißen Husaren bei und ist seit einiger Zeit Mitglied des Vorstandes. Ihr Spiel auf der Lyra in unserem modernen Fanfarenzug zeigt ihre Vielseitigkeit.



**Närrischer Schatzminister
Günter von der Spree**

Günter Kiesow, der importierte Karnevalist aus Berlin, ist seit einigen Jahren Offizier und Standardenträger des Korps. Für karnevalistischen Nachwuchs hat er bereits gesorgt. Seine größten Erfolge feierte er im Männerballlet an der Seite Sr. Tollität, Prinz Friedhelm II. von der Eisernen Hand.

**Närrischer Minister
Thomas vom silbernen Bariton**

Thomas Klemmer hauptsächlich Karnevalist. Im Nebenberuf Angestellter einer Andernacher Weltfirma.

Seit langen Jahren ein aktives und trauhaftes Mitglied im modernen Fanfarenzug der Rot-Weißen Husaren. Hier gehört er zu den ersten, wenn es heißt: Ein Laed - drei, vier Beun Kartenspiel (Skat, Canasta usw.) haben seine Mitspieler desofteren das Nachsehen.



**Närrischer Kanzler
Lambert vom Gut zur Netze**

Lambert Arndt, von Beruf Krankenpfleger in der Landesnervenklinik, Abt. Netze-Gut. Seine Hobbys sind Reisen, Kegeln und Singen. Auch im karnevalistischen Leben steht er seinem Mann und ist immer bereit, für den Verein das Beste zu geben.



**Hofnarr
Peter von der Schraube zum
Stock**

Peter Bodemann, geht tagsüber seinen Beruf als Maschinenschlosser nach. In seiner Freizeit ist er aktives Mitglied im Trommlerkorps. Schon als Sohn unseres Prinzenpaars von 1978 wurde ihm der närrische Basillus mit in die Wiege gegeben.



Page Peter, Patenkind Sr. Tollität Prinz Friedhelm II. von der Eisernen Hand und aktives Mitglied in unserem modernen Fanfarenzug.

Page Bianca ist die Tochter ihrer Lieblichen Prinzessin Roswitha II. von der Königstränke und aktives Mitglied bei den Majorretten der Rot-Weißen Husaren.

Närrische Verordnungen

zur Annenacher Faasenacht 1986

Seine Tollität, Prinz Friedhelm II. von der Eisernen Hand, hat nach durchzechter Nacht das Närrische Ministerium ermächtigt, folgenden Erlaß bekanntzugeben:

§ 1

Die öffentliche Gewalt geht ab sofort auf Seine Tollität über!

§ 2

Alle diejenigen, welche glauben, aufgrund ihrer Beschäftigung bei Stadt und Staat etwas bestimmen zu können, werden hiermit bis Aschermittwoch in den Ruhestand versetzt.

§ 3

Nächte sind zum Feiern und nicht zum Schlafen da, infolgedessen wird die Polizeistunde aufgehoben.

§ 4

Die stolzen Korps unserer Vaterstadt haben sich bereit erklärt, soweit sie nicht durch Alkohol geschwächt sind, bis Aschermittwoch für Ordnung zu sorgen.

§ 5

Die Andernacher Möhnen übernehmen die Nachtwachen und verpflichten sich, alle „gefallenen Männer“ bis zum Aschermittwoch aufzunehmen und vor deren Frauen zu beschützen.

§ 6

Alle Gastwirtschaften und sonstige Getränkeausgabestellen haben ihre Tore durchgehend zu öffnen, damit niemand Durst leiden muß.

§ 7

Die Bevölkerung wird aufgefordert, die notleidenden Winzer durch vermehrtes Weintrinken zu unterstützen, da diese durch Chemiegesetze an den Rand des Ruins geraten sind.

§ 8

Wer auf dem Nachhauseweg von einer Karnevalsveranstaltung schwankt, ist im Bedarfsfall zu stützen und sicher in die nächste Gastwirtschaft zu geleiten.

§ 9

Die Stadtkasse wurde beauftragt, durstleidenden Karnevalisten eine Unterstützung zu zahlen.

§ 10

Wer gegen diese Verordnung verstößt, wird auf der Stelle zu einer Lokalrunde verdonnert.

§ 11

Einheimische, Hergelaufene und andere Jecken sind vor dem Gesetz gleich, soweit sie noch Blut im Alkohol haben.

Gegeben und verkündet am Tage der Proklamation

Se. Tollität Prinz Friedhelm II. von der Eisernen Hand
Andernach, 25. Januar anno 1985

LA

Ihr Partner für Volkswagen und Audi

LÖHR AUTOMOBILE Andernach

Tel. 02632/43008 Verkauf und Reparaturbetrieb
Andernach Koblenzer Str. 77

V·A·G

Audi



REISEBÜRO



telex 0865836

5470 andernach

Urlaubreisen
mit Bus, Bahn, Schiff und Flugzeug
Flugreisen - Schifffahrten
Urlaubsvermittlung
für Reisen mit eigenem PKW
Luxus-Omnibusse
für jede Personenzahl

bahnhofstr. 46 · ☎ (02632) 40156

BESTE MARKENQUALITÄT- PREISWERT BEI HORTEN

Horten bietet Ihnen täglich ein leistungsstarkes Angebot führender in- und ausländischer Hersteller.

Die vielfältige Auswahl und die hochwertige Qualität erfüllen höchste Ansprüche. Das garantieren weltbekannte Marken, die in Mode, Design und Technik führend sind.

Und was Sie dabei angenehm überraschen wird: Diese renommierten Top-Marken gibt's bei Horten zu besonders günstigen Preisen.

Darüber hinaus erwartet Sie exklusiv bei Horten eine Vielzahl bekannter Hausmarken.

Durch diese unvergleichlich große Auswahl an namhaften Marken bietet Ihnen Horten die Sicherheit, jederzeit hochwertige Qualität zu bekommen.

Horten
Horten
Horten

Mit mehr Leistung in die Zukunft.

Andernach

Des Prinzen nährische Reiterei

90 Jahre Prinzengarde Andernach

Das Lied vom treuen Husaren, der sein Mädchen ein ganzes Jahr und noch viel mehr liebte, ist wohl eines der populärsten. Ja, und die Liebe zu den Husaren und die sprichwörtliche Husarentreue waren offensichtlich auch die Motive, die vor 90 Jahren eine kleine Schar „Andernacher Junge“ veranlaßten, eine Karnevalsgesellschaft der „Stadthusaren“ zu gründen. Die Mehrzahl von ihnen hatte noch nicht gedient, der Mensch fing jedoch erst beim gedienten Soldaten an. Das bürgerliche Leben wies zuweilen betont soldatische



Unsere Gründer der Garde mit Kommandeur Hanny Hürter (Mitte des Bildes)



Die Ehrenkommandeure Willi Schmitz und Anton Koßmann nebst Regimentstochter und Amazonen

der Chronist Josef Dünchem hat's auch festgehalten: „Überhaupt waren die Stadthusaren jederzeit zu einem guten Trunke bereit ...“



Akzente auf. Der Husar und der Ulan blieben für Generationen das männliche Idol der Mädchen. Was im Jahre 1895 aufhörte zu existieren, nämlich die Garnison, wollte man wenigstens wieder in der Karnevalszeit in der Stadt haben. Und so gründete man im „Eifeler Hof“ die „Stadthusaren“.

Die „Prinzengarde“, so wurde das Korps später genannt, gründeten 1896: Franz Hartenfels, „Leutnant“ genannt, Josef Becker, der 1897 Kommandeur wurde und die Stadthusaren und später die Prinzengarde lange Jahre anführte. Die Andernacher Stadthusaren waren getreu dem Vorbild „Rote Husaren, die reiten immer mit“ stets hoch zu Roß mit von der Partie. Sie wurden „des Prinzen nährische Reiterei“, denn sowohl Direktor Engers von der Mittelrheinischen Brauerei, als auch Direktor Schäfer von der Andernacher Faßfabrik als Prinzen sollen die Andernacher Stadthusaren zu ihrer persönlichen Leibgarde ernannt haben, wollen sich die alten „Veteranen“ der heutigen Prinzengarde erinnern. Trinkfest sei man auch stets gewesen, versichern sie noch heute, und



Der geschäftsführende Vorstand (von rechts nach links:)
Willi Davorkausen, Günter Oster, Josef Zilles, Hein Spira, Bernd Lehnert, Helmut Rudolph,
Jürgen Deböser



Kommandeur Josef Becker mit seiner berittenen Prinzensgarde

Die meisten Gründungen von Karnevalsvereinen waren damals nicht von langer Zeit. Aber die Stadthusaren hielten sich. Mag sein, daß hierbei ausschlaggebend war, die Reiterei erwähnt zu haben. Kommandeur Josef Becker nahm das ernst. Die Stadthusaren wurden immer wieder zum Ausritt befohlen. Das Steckenpferd der Husaren blieb buchstäblich die Reiterei, nämlich den Prinzen Karneval im Rosenmontagszug zu begleiten in ihren prächtigen Uniformen.

Man schrieb das Jahr 1913, die Zeiten waren nicht schlecht, man trug den Schnurrbart wie ihn der Kaiser trug. Dazu kam noch, daß er Wilhelm hieß, Wilhelm der I. als Prinz Karneval von Andernach. Es war Wilhelm Schäfer, er soll es auch gewesen sein, der damals anregte, die Stadthusaren in „Prinzensgarde“ umzutauften. Über 20 Reiter in prächtigen Uniformen bildete die Garde in diesem Jahr, in dem sie auch ihre erste Standarte stolz im Rosenmontagszug mit sich trug.

Andernach war tonangebend am Mittelrhein! Dabei zählte unsere Stadt vor 80

Jahren knapp 10 000 Einwohner. Was Länge, Buntheit und Ideen angeht, so soll man die Andernacher Rosenmontagszüge vor Jahrzehnten nicht unterschätzen. Was in den Sitzungen mit lokalpolitischen Vorträgen und Mutterwitz aufgeboten wurde, das schlug sich auch vielfach in den bunten Zügen nieder, eine Zeit, in der bei allem Ernst auch der Frohsinn seine Existenzberechtigung hatte. Mit einer humorbeladenen Gardistenschar tragt deshalb die Prinzensgarde seit 90 Jahren und auch viele weitere Jahre in die „Andernacher Faasenacht“! Natürlich hat es Jahre gebraucht, bis die Garde sich in der Stärke gezeigt hat, wie wir es heutzutage gewohnt sind. Ganz kurz und chronologisch wollen wir dies aufzeichnen:

Von 1930 - 1933 gab es eine Pause im Andernacher Karneval. 1937 regierte Josef II. neben Prinzessin Loni von Roßheim-Schimmelhals. Die Prinzensgarde mit ihrem Kommandeur Hanni vom Kirchberg (Hürter) setzte ihre ganze Ehre darein, diesen ersten Prinzen aus eigenen Reihen zu begleiten. Zum ersten Mal waren die Fanfarenbläser und die Kapelle beritten, voran

mit Kesselpauken. Prinz Josef II. hatte in diesem Jahr der Garde die zweite Standarte gestiftet, die erste ging als Kriegstrophäe mit über den „Teich“. Leider verstummten danach die Fanfaren für lange Jahre. 1946/47 wäre eigentlich das goldene Jubiläum der Garde fällig gewesen, welches aber erst im dem Jahr 1948 verspätet gefeiert werden konnte. In diesem Jahr trat die Prinzensgarde auch zum ersten Mal mit einer karnevalistischen Sitzung an die Öffentlichkeit.

1949 kündigte man wieder eine Kappenfahrt an. Der Krieg und alles mit ihm Verbundene wollten so langsam vergessen sein. Es wurden wieder Züge organisiert, Sitzungen veranstaltet und Prinzenpaare gefunden, die das rheinische Brauchtum der Jugend nahebringen sollten. Das Interesse war geweckt, die Fastnacht hatte wieder Wurzeln geschlagen. Was „arm und brav“ begann, wuchs von Jahr zu Jahr und wurde sogar ins Ausland exportiert, um den Wert des Karnevals in der Völkerverständigung zu beweisen. Mittlerweile waren in Andernach 4 Korps groß geworden, sie wuchsen in eine Trägerschaft hinein. Die Konkurrenz untereinander, die keinem half, hatte sich abgebaut – es gab nunmehr ein MITEINANDER!

1967 wurde der „Fanfarenzug der Prinzensgarde“ gegründet. Die früheren berittenen Musikzüge, die dem Prinzen Karneval immer als seine Leibgarde gedient hatten, wurden jetzt durch den Fanfarenzug „per pedes“ abgelöst. Und damit sind wir, um wieder einen Sprung mit der Zeit vorwärts zu machen, beim Heute angelangt. Immer war die Prinzensgarde das stolze Reiterkorps des Prinzen Karneval. Längst hat sie sich ihren „Platz an der Sonne“ mit der Veranstaltung glanzvoller Prunksitzungen erobert.

Bei aller noch so übermütigen Frohlaune, prächtigen und prunkvollen Bildern, die die rheinische Fastnacht zu entfalten weiß, fühlen sie sich mit allen rechten Karnevalisten schlicht und einfach der Parole verpflichtet, ein altes Brauchtum sauber, lebensnah und in Ehren zu halten.

Nachstehend die Kommandeure der Prinzensgarde: Franz Hartenfels, Josef Becker, Hanni Hürter, Willi Schmitz, Toni Kossmann, Philipp Monreal, Klaus Schneider, Hein Spira.



Verabschiedung des Kommandeurs Klaus Schneider sowie die Verleihung des Hufeisens mit Lorbeerkrans in Anerkennung für Verdienste bei der Garde an unseren Ehrenkommandeur Philipp Monreal und Ehrenoberst Hannes Altenhofen

Hübsche Haustöchter umworben

90 Jahre Stadtsoldatenkorps 1896 e.V. Andernach



Das Gründungsbild vom 8. März 1896

Blättert man in den Annalen des Stadtsoldatenkorps, dann wird man mit Erstaunen feststellen, daß es in der nun 90jährigen Vereinsgeschichte viele närrische Höhepunkte gab.

Zu bestaunen ist da das Gründungsfoto: das Auftreten der ersten uniformierten Mannschaft mit Kommandant Peter Aden hoch zu Roß. Wer erinnert sich noch an das bekannte „Stämmche“ an der Läuferstraße? Alte Andernacher kennen es noch vom Erzählen der Vorfahren. Zackig und akkurat das Auftreten dieser militärisch gedrillten Truppe. Natürlich fehlte auch damals schon das Faß Bier nicht. Will heißen, daß die Stadtsoldaten seinerzeit schon trinkfest waren.

Die Chronik beschreibt in verschiedenen Varianten die Gründung des Traditionskorps.



Jubiläumsorden 1986



Das Aktive Korps von 1985

Im Jahre 1896 müssen es die närrischen Geister im alten Andernach besonders toll getrieben haben. Die Karnevalstrategen vom Turn- und Fechtclub wollten nicht zurückstehen und gründeten ein Stadtsoldatenkorps.

Zu dieser Zeit bestand bereits der Rauchclub „Fliegentod“, der 1893 die Karnevalsgesellschaft „Fidelitas“ gründete, und die ebenfalls 1896 gegründeten Stadthusaren, die spätere Prinzengarde.

Alte Andernacher Familiennamen findet man in den ersten Mitgliederlisten, u. a. Gottschalk, Nowotny, Spira, Bozem, Schäfer, Scherhag. Andernach war zu dieser Zeit noch ein verträumtes Städtchen, wurde aber durch die Aktivitäten der neugegründeten Karnevalsgesellschaften aus dem Dornröschen-Narrenschaft geweckt.

Den älteren Korpsmitgliedern ist noch der schlitzohrige Humor des legendären Glasermeister Hein Weissenburg, der mit jungen Jahren zu den Stadtsoldaten fand, ein Begriff rheinischer Fröhlichkeit.

Mit ihren Rotröcken, Gamaschen, Bandolieren, Holzgewehren und hohen Helmen zog die närrische Streitmacht jedes Jahr in Diensten des Karnevals auf. Für manch einen Stadtsoldaten war das Einrücken in die Privatquartiere ein willkommener Anlaß, die hübschen Haustöchter zu umwerben.



Josef Albrecht der Baer.

Der flotte Marsch „Wir sind die tapfern Stadtsoldaten“ war bald schon ein Markenzeichen für das stolze Korps.

Ein Aufblühen des Korps war die logische Folge des sympathischen und disziplinierten Auftretens in der Öffentlichkeit.

„.....sitzt fest und stolz der Kommandant und schwingt sein lustig Schwert.....“ Dieses äußere Zeichen der Befehlsgewalt bestimmte die Marschrichtung des uniformierten Stadtsoldatenkorps in den Rosenmontagszügen. Ab 1913 kommandierte Josef Albrecht der Baer die Truppe. Viele vergilbte Fotos sind heute noch Zeugen dieser ruhmvollen Zeit im Kaiserreich. Krieg, Not und Elend vermochten die Kameradschaft innerhalb der Stadtsoldaten nicht zu sprengen – nein, die Zeichen der Zeit schweißten die Mitglieder noch enger zusammen.

Zwischen den Kriegen 1914 - 18 und 1939 - 45 beschreibt die Chronik in Auszügen das Geschehen. Im Bildmaterial sind noch viele Erinnerungen an unvergessene Tage wachgehalten. 1935 folgte Benedikt Thomas (Vater von Benno Thomas) dem fideilen Kommandanten Albrecht der Baer im Amt.

Noch heute pflegen die Mitglieder in der Karnevalszeit ungebrochenes Traditionsbewußtsein. Sie gedenken ihrer verstorbenen Kommandanten und Kameraden und legen Kränze und Gebinde am Ehrenmal und den Gräbern nieder.

Nach dem furchtbaren Krieg erfolgte, allem Unkenrufen zum Trotz, ein unwiderstehlicher Aufschwung in den Reihen der rot-gelben Uniformierten. Großartig die ersten Auftritte des uniformierten Korps unter dem neuen Kommandanten Jupp Unger sen. Namen aus jenen Aufbaujahren sind noch heute in guter Erinnerung. Wer kennt nicht die alte Garde mit Bozem's Erich, genannt das „schlafende Meerwunder“, Spira's „Perd“, Grobbschmid's Hannes (Hammerwerke Wilhelm), Jakob Adams „Döbbekooche“ und viele andere mehr.

Aus dieser Ära ist heute noch Ex-Hauptmann und Ehrenmitglied Paul Frings ein zeitkritischer Beobachter in den Reihen der Senioren.

Nach den Jahren der Entbehrungen trieb es die Andernacher einfach zu den Karnevalsveranstaltungen.

Exzellente Büttenedner waren Garanten für volle Prunksitzungen im alten Propstehof neben dem Kolpinghaus.

Viele Persönlichkeiten haben dem Korps treu gedient, haben es mit aufgebaut. Liebreizende Tollitätenpaare haben das stolze Stadtsoldatenkorps würdig präsent-



„Röbi und Waldi“.
Robert Kossmann und Walter Asbach.

tiert und viele begeisterte Narren in ihren Bann gezogen. Namen wie Jakob Kraemer und Margot Hille, Valentin und Thea Weidmann, Hans und Henriette Wiertalla, Anton und Käthe Hilger, Hans-Josef und Marlen Hilger und Festausschußpräsident Fritz Nachtsheim stehen auf der Repräsentationsliste der Prinzenpaare in den 50er und 60er Jahren.

Mit Kommandant Jupp Unger jr. wurde die erfolgreiche Ära seiner Vorgänger fortgesetzt. Mit ihm setzten jüngere Kräfte neue Akzente bei den Prunksitzungen.

Aus diesen Reihen konnten hohe Persönlichkeiten in das hohe Amt des Prinzen Karneval gewonnen werden.

Als Repräsentanten fungierten hier als Prinz Karneval:

August Jansen mir seiner Gattin Margot (übrigens war sie 1951 schon einmal Prinzessin), Horst „Dotz“ Zerwas und Frau Marlies, Rainer Schmelz und Frau Karin und der damalige Jung-Stadtsoldat Heribert Zins mit Frau Ute.

Mit dem plötzlichen Tod von Jupp Unger jr. wurde das Narrentreiben jäh unterbrochen. Nach Tagen der Trauer formierte sich das Korps geschlossen hinter seinem neuen Kommandanten August Jansen.



Das Korps der Stadtsoldaten im Jahre 1897

Unter dem Vorsitz von August Jansen wuchsen die Mitgliederzahlen an, so daß man das Stadtsoldatenkorps heute zweifelsohne als einen Großverein betrachten kann.

Der Jugend wurden Tür und Tor geöffnet und ein alter Zopf über Nacht abgeschnitten: den weiblichen Interessenten wurde Zugang zu Uniform und Aktivitas bei den Sitzungen gewährt.

Jährlich wurden weiterhin großartige Prunksitzungen dem närrischen Publikum präsentiert.

Die Zeiten vom Saalbau Gabel, Pfarrsaal St. Stephan und der Metropole Seninger sind vorbei. Heute können wir das Narrenspektakel in der prachtvollen Mittelrhein-Halle ablaufen lassen.

Unter der Leitung des neuen Kommandanten Karlheinz Wölbart wollen die Stadtsoldaten in ihrem Jubeljahr alle Register des Könnens ziehen und den Andernacher Narren frohe Stunden bereiten.

Die Stadtsoldaten werden auch weiterhin die Aktivitäten des Festausschusses unterstützen und versprechen, in ihrem Jubiläumsjahr Prinz Karneval besonders zu huldigen.

Die Stadtsoldaten laden herzlich zu allen Veranstaltungen ein und freuen sich, viele Närrinnen und Narren begrüßen zu können.

Bis dann also, wenn die Musik lautstark intoniert:

„Tärrä, tä, tä, jetzt geht es los!
Tsching bum, nun sind wir da!
Das ganze Stadtsoldatenkorps,
es lebe hoch! Hurra!“

Hans-Werner Pietzsch (Kauka)
(Geschäftsführer)



Die Inaktiven 1985

Karneval in Andernach ohne Rosenmontagszug?

Ohne solch einen Triumphzug zu Ehren des Prinzen ist Karneval heute kaum noch vorstellbar. Aber nicht immer gab es diese Triumphparaden in unserem Andernach.

Sehen wir von den ersten zaghaften Versuchen im Jahr 1832 einmal ab, so ist 1855 zwar die Sternstunde des hiesigen Karnevals, das Narrentreiben auf der Straße, die Umzüge die am Fasendem, dem Rosenmontag, durchgeführt wurden, beginnen jedoch erst 1860! Der diesjährige Zug ist nach Meinung des Stadthistorikers Hans Hunder der 50. Ein Jubiläum also!

Der Standortälteste der hiesigen Garnison, Hauptmann Schucht, hatte damals Mannschaften und Pferde mit Bespannung für einen festlichen Wagen zur Verfügung gestellt. Das Militär beteiligte sich in den nachfolgenden Jahren ebenfalls an närrischen Kappenfahrten, ein zweiter Triumphzug aber wurde erst wieder 1864 auf die Beine gestellt.

Der dritte Zug am Rosenmontag lief 1865 durch unser Andernach. Dieser Zug stand unter einem ungünstigen Stern! Die preu-

Einigen Prinzen Karneval gab es zwar 1888, aber dafür keinen Rosenmontagszug! „Mie säin do, on hale Pohl“ war die Losung einer der vielen Karnevalsgesellschaften, die, wie noch einige, andere im Strohfeuer verbrannten.

Den sechsten Triumphzug hatte 1896 die „Karnevalsgesellschaft Gedöhns“ ausgerichtet, und vom siebten Rosenmontagszug 1897 ist berichtet, daß er mit 37 Nummern und 16 Wagen der bis dahin längste in Andernach war.

Fünfzehn Jahre mußten vergehen, bis 1912 wieder eine Kappenfahrt durchgeführt werden konnte, doch 1914 wurde der achte Rosenmontagszug in Andernach gestartet. Auf dieser Fastnacht wurde das Lied „Bockkisa“ kreiert.

Krieg, Besetzung, Inflation, Elend vergällten das Feiern und trotzdem, 1922 „räkelten sich die Andernacher Jecke widde“ und es dauerte immer noch bis 1928, bis die Besatzer in den Holzgewehren, Säbeln und Lanzen keine Waffen sahen, aber das uniformierte Herumziehen blieb



1938 (?)

weiter verboten! In jenem Jahr und 1929 paradierten die Korps vor dem Narrenherrscher und auch ein „Festkomitee Andernacher Karneval“ konnte sich etablieren, doch es mußten wiederum fünf lange Jahre vergehen, bis 1934 ein richtiger Rosenmontagszug durch Andernachs Straßen zog. Dieser neunte Umzug blieb noch unpolitisch.

Nicht so die in den Jahren 1935, 1936, 1937, 1938 und 1939 (10. bis 14. Zug), wo vieles gleichgeschaltet war.

1949! Nach Krieg und entbehrungsreichen Jahren „bimmelte wieder die Andernacher Stadtschell“. Die schreckliche Zeit war schnell vergessen und aus einer ursprünglich geplanten „Kappenfahrt“ wurde der 15. Rosenmontagszug. Der Prinz aus dem Ei wurde zum Symbol des wieder auferstandenen Karneval in unserem Andernach!

Der Startschuß war geglückt, die hiesigen „Faasenaachtsjecke“ hatten sich wieder zusammengefunden; und als das Küken dem Ei entschlüpft war, präsentierten sich in den nachfolgenden Sessionen Umzüge, die sich an Originalität überboten. Um das Motto hatte man keine Sorge, das lieferte



1912

Bische Obrigkeit, „...denn Ordnung muß sein“, reglementierte in einer Polizeiverordnung Zeitpunkt und Ablauf des fröhlichen Narrentreibens auf den Straßen und Plätzen (am 22. Februar 1865 in Kraft gesetzt).

1884 gab es wieder einen Umzug auf Rosenmontag in unserer Stadt. Die Kriege 1864-66 und 1870-71 waren der Anlaß, sich unbeschwertes Fastnachtsfreuden hingeben zu können. Den vierten Umzug hatte der „Fidelionistische Narrenverein“ am 27. Februar ausgerichtet. Erstmals wird ein „Prinz Karneval“ erwähnt, den man durch einen Geisterzug vier Tage vorher feierlich eingeholt hatte.

Der fünfte Umzug war von dem drei Jahre vorher gegründeten Männergesangsverein organisiert worden. Ohne einen närrischen Herrscher blieb es nur eine große Narrenfahrt.



1939

frei Haus die hohe Politik, aber auch die kleinen, belanglos erscheinenden Querelen aus der näheren Umgebung wurden auf die Schippe genommen. Ein „großer Prinz“ führte 1950 schon den 16. Triumphzug an.

1951 war es bald zu einem Thronstreit gekommen, der den Umzug in Frage stellte. Aber mit diplomatischem Geschick gab es doch einen närrischen Regenten und der 17. Rosenmontagszug war gesichert.

Prunkvoll war 1952 der 18. Zug, der die Narrenherzen begeisterte, doch als im Jahr darauf die Blauen Funken das 60jährige Bestehen der K.G. „Fidelitas“ feierten und den Prinzen stellten, kam es zum Eklat! Der „Festausschuß“ löste sich auf! Noch zog der 19. Rosenmontagszug durch Andernach, aber erst drei Jahre später waren alle „Wogen geglättet“ und 1956 ließ sich Prinz Karneval in einem grandiosen Umzug, dem 20., zujubein.



1959 – Das waren noch Zeiten, als das Stadtoberhaupt (Dr. Hans H. Fürth), selbst in Masquerade, dem Prinzenpaar im närrisch dekoriertem Rathaussaal die Schlüssel übergab.



Die Rosenmontagszüge (21. 22. 23. und 24.) brillierten durch ihren Ideenreichtum. Aber, dann kam er! Wer? „Mein Gott Walter“ bestieg 1961 den Narrenthron, ein Buddha in Andernach! Damals schon immer lächelnd, verstand es der Geeichte, sein Volk auf dem 25. Umzug zu gewinnen. Es gäbe noch so vieles zu berichten. Die Rosenmontagszüge in unserer Stadt



ANDERNACHER VEREINS-BUDDHA

1961 – Als Narrenprinz regierte der Nei-widda, der dank seiner Vereinszugehörigkeiten kaum noch Zeit fand sich um seine Narren zu kümmern.

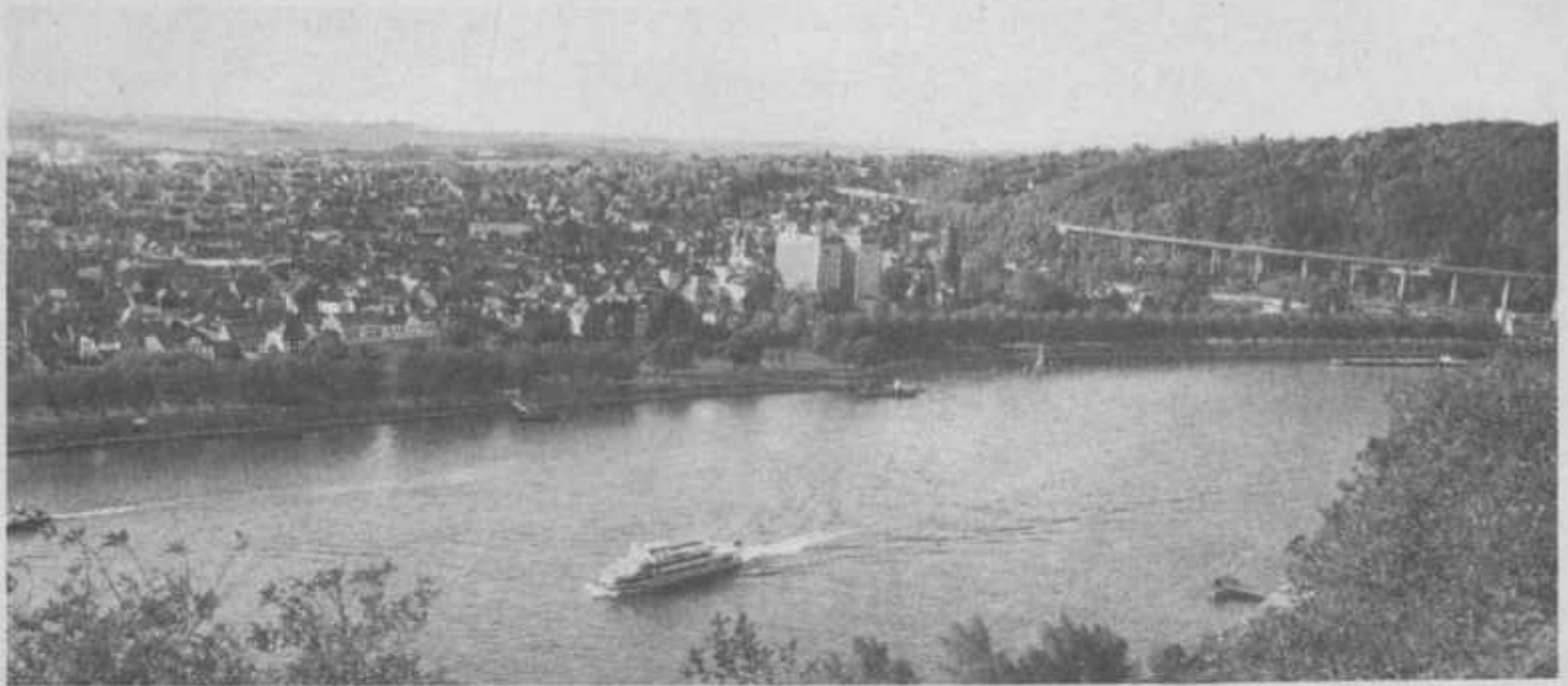
gewannen an Wert. Die Besucherzahlen wuchsen von Jahr zu Jahr; und es würde den Tollitäten, den Korps und vor allem den Wagenbauern unrecht geschehen, wollte man die einzelnen Umzüge in ihrer Qualität und Quantität gegeneinander abzuwägen versuchen. Man kann zwar nicht immer Höhepunkte verlangen, Steigerungen in der Ausstattung und Länge erwarten, aber eins darf hier gesagt sein:

Der Rosenmontagszug und die Triumphzüge der närrischen Tollitäten waren und sind schon eine Reise nach Andernach wert!

Das hoffe und wünsche ich auch dem 50. Umzug in diesem Jahr.

Hans Hunder

Bei uns in Schilda



Das Gnadenbrot hat nun die Fähre,
die Ponte, die uralte Mähre.
Doch kurz vor dem Aus,
da kam noch was raus,
da schreinert man noch 'ne Affaire.

Es zog das Volk wohl über den Rhein
und wollte ernten den städtischen Wein.
Nur zahlen wollt keiner!
Das ärgert den Schreiner.
Er goß ihnen Wasser hinein.

★ ★ ★

Auf Weißblechdosen ein Pfand?
Das wär', meint Herr Rot, allerhand!
Dagegen Herr Grün
will sich drum bemü'h'n.
Der Unterschied ist eklatant.

Nicht nur bei dem Streit um die Flasche
denkt man an die eigene Tasche.
Zehn Pfennig pro Dose?
Das geht in die Hose,
Columbus' Ei, das wär die Masche!

★ ★ ★

Beim Wein ist uns gar nicht mehr wohl,
statt Wahrheit enthält er Glykol.
Nitrat im Gewässer
ist auch nicht viel besser!
Am Ende hilft nur noch Darmol.

Wein wuchs auch in Andernach. Nur
en Rampes, doch reinste Natur.
Hätt's Frostschutz gegeben,
es wüchsen die Reben
wohl heut' noch in heimischer Flur.

★ ★ ★

Um beim Landschaftsputz nichts zu versäumen,
beschloß man, das Feld ganz zu räumen.
An der Eicher Chaussee,
da gab es, o je,
vor kurzem Arger mit Bäumen.

Ein Baum mußte weichen dem Tor.
Naturschützer schimpften im Chor:
Ein Schildbürgerstreich!
So riefen sie gleich.
Doch in Schilda kam so was nie vor.

★ ★ ★

In Andernach setzt man ein Zeichen
und stellt für die Zukunft die Weichen.
Der Wilp, ei wie flugs,
denkt nach, und Herr Fuchs
versucht dann das Volk zu erweichen.

Ne Käsestange, o Schreck,
bringt die unser Städtchen vom Fleck?
Das „Andernach vorn“
war manchen ein Dorn
im Auge. Sie warfen mit Dreck.

★ ★ ★

Auch ist es gewiß nicht bequem,
zu lösen das Parkplatzproblem.
War das'ne Blamage!
Wo ist die Garage,
die Schwarz, Rot und Grün gleich genehm?

Man hat sich an viel schon gewöhnt,
sich zähneknirschend versöhnt.
Drum wird hier auch keiner
(oder wird doch noch einer?)
zum König von Schilda gekrönt.

Robert Jahn

Zugordnung

Der Rosenmontagszug beginnt pünktlich um 14 Uhr.

Aufstellung:

Im Schillerring, Richtung St.-Thomaser-Hohl.

Weg des Zuges:

Schillerring, Kaserne, St.-Thomaser-Hohl, Werftstraße, Güntherstraße, Ludwigstraße, Karolingerstraße, Landsegnung, Koblenzer Str., Hindenburgwall, Konrad-Adenauer-Allee, Kirchstraße, Auf der Wick, Friedrichstraße, Bahnhofstraße, Markt.

01. Zugleitung
02. Musikverein Blaskapelle Boxberg
03. Tanzgruppe der Blauen Funken
04. Spielmannszug der Blauen Funken
05. Nachwuchs der Blauen Funken
06. Korps der Blauen Funken
07. Kanone und Rekruten der Blauen Funken
08. Troßwagen der Blauen Funken
09. Fußgruppe Alt-Herren-Korps Blaue Funken
10. **PRUNKWAGEN Nr. 1,**
Alt-Herren-Korps Blaue Funken
11. Fußgruppe der Blauen Funken-Frauen
12. Musikverein Beerprovers Ekeren/Belgien
13. Fußgruppe Beerprovers Ekeren/Belgien
14. **PRUNKWAGEN Nr. 2,**
AVV Andernacher Bäckerjungen
15. Fußgruppe
16. WAGEN Fidele alte Möhnen
17. Musikgruppe Mönchen-Gladbach
18. Fußgruppe
19. **PRUNKWAGEN Nr. 3,**
MKK Miesenheim
20. Fußgruppe T.M. Botsch Kickers Miesenheim
21. Musikzug Bleib-Treu Miesenheim
22. **PRUNKWAGEN Nr. 4,**
NAMEDY
23. Fußgruppe Grundschule St. Martin
24. Bariba-Rimboe-Girls Beerprovers Ekeren/Belgien
25. Trommler- und Fanfarenzug Ekeren/Belgien
26. Musikzug Bariba-Rimboe Ekeren/Belgien
27. **PRUNKWAGEN Nr. 5,**
Partnerstädte
28. Fußgruppe
29. **PRUNKWAGEN Nr. 6,**
Thomopoulo (Götter des Olymps)
30. Fußgruppe Thomopoulo
31. Fanfarenzug Blaue Dragoner
32. **PRUNKWAGEN Nr. 7**
Blaue Dragoner
33. Fußgruppe Blaue Dragoner
34. **PRUNKWAGEN Nr. 8,**
Keller Möhnen
35. Musikverein Rot-Weiß Keil
36. Fußgruppe Bistro Nr. 13
37. **PRUNKWAGEN Nr. 9,**
Königskinder
38. Fußgruppe
39. **PRUNKWAGEN Nr. 10,**
Möhnen Ewig jung
40. Fußgruppe Möhnen Ewig jung
41. Musikverein Brück
42. Fußgruppe Frauen der Freiwilligen
Feuerwehr Andernach
43. Spielmannszug der Stadtsoldaten
44. Damenkorps der Stadtsoldaten
45. Korps der Stadtsoldaten
46. Fußgruppe der Stadtsoldaten-Frauen
47. Troßwagen der Stadtsoldaten
48. **PRUNKWAGEN Nr. 11,**
Schiffergilde
49. Fanfarenzug Edelweiß Andernach/Weißenh.
50. Fußgruppe Mahlbach Leutesdorf
51. **PRUNKWAGEN Nr. 12,**
Stammtisch Kolpinghaus (Willems)
52. Fußgruppe
53. **PRUNKWAGEN Nr. 13,**
Suzuki-Team e.V.
54. Fußgruppe Suzuki-Team e.V.
55. Musikverein Zornheim
56. **PRUNKWAGEN Nr. 14,**
Festausschuß
57. Fußgruppe Katholische Jugend St. Albert (Sandmännchen)
58. **PRUNKWAGEN Nr. 15,**
Kegeklubb Fiesta
59. Musikverein Frei-Weg Boppard
60. Fußgruppe Rancherclub
61. **PRUNKWAGEN Nr. 16,**
Rancherclub
62. Fußgruppe
63. Fahnengruppe der Rot-Weißen Husaren
64. Majorettes der Rot-Weißen Husaren
65. Fanfarenzug der Rot-Weißen Husaren
66. Korps der Rot-Weißen Husaren

67. Graue Knappen
68. Fußgruppe der Rot-Weißen Husaren-Frauen
69. Troßwagen der Rot-Weißen Husaren
70. Musikverein Grün-Weiß Bray/Spay
71. Fußgruppe DRK Andernach
72. **PRUNKWAGEN Nr. 17,**
Stammtisch Apollo-Klaus
73. Fußgruppe Bürgergarde Plaidt
74. **PRUNKWAGEN Nr. 18,**
Annenacher Junge on Mädchen
75. Musikzug Alt Andernach
76. WAGEN Motorsportclub Andernach
77. Fußgruppe Motorsportclub Andernach
78. **PRUNKWAGEN Nr. 19,**
Skat-Club T. Alef
79. Majorettes Plaidt
80. Musik Majorettes Plaidt
81. **PRUNKWAGEN Nr. 20,**
GERAK
82. Fußgruppe Andernacher Siebenschläfer
83. Fanfarenzug der Prinzengarde
84. Troßwagen der Prinzengarde
85. Prinzengarde zu Pferd
86. Korps der Prinzengarde
87. Blasorchester Meudt
88. **PRUNKWAGEN Nr. 21,**
Seine Tollität und Ihre Lieblichkeit,
mit dem gesamten Hofstaat



Der diesjährige Orden des Festausschusses

AUGENOPTIK

R. SCHMELZ

Rainer Schmelz

Augenoptikermeister

5470 Andernach
Bahnhofstraße 1 - Markt
Telefon (026 32) 455 58

LIEFERANT ALLER KRANKENKASSEN

In Andernach,

da kauft man ohne Frage,

bei KAUFRING

alles für die tollen Tage!

KAUFRING
Andernach
... einfach Spitze!

P Ringen parken kostenlos
unter KAUFRING-Turgenhorst
(bis 2 Stunden incl. Parkticket)



Älteste Andernacher Karnevalsgesellschaft

Fidelitas 1893 Blaue Funken e.V.

Blaue Funken

Grußwort

Dreimol Alaaf on herzlich wellkomme bei de Funke!

Endlich jäht et wieder loß, die fönfte on schönste Jahreszeit es anebroche, on ber während der Zeit nix mie en sech kribbele spürt, hät och die annere veer Johreszeite net metjekriecht. Damet et awwer su rechtisch rond jäht, hann mir Funke ons wieder allerhand enfalle loße; Fest en Blau, Kennersitzung, Nauzennummedach, Sitzung, on dann der Rosemondaachszuch. Also ber do nix für sech fend, den kann me echt aafhoke. All annere begrüßen ech awwer ganz härzlich bäim Karneval en Annernach. Verjeßt met ons all die Sorje on Nüt vom Alldaach. Singe, danze, lache on schunkele es füe ons en der nächste Zeit Tromp.

Macht also all met on roft ganz laut:

Off ons ahl Annernach on off de Faasenacht

Dreimol Alaaf on dreimol Ratsch-Bumm

Kommandant
Heiner Lohner



Als neues Funken- und Tanzmariechen stellt sich in diesem Jahr Elisabeth Meyer vor.

Das Feuerwerk

(gewidmet dem Garagenklub)

Süvester, das ist sonnenklar,
gib's ein Feuerwerk wie jedes Jahr.
Köwen wül der größte sein,
er kaufte eine Karte ein.
„Daß mir sur niemand daran geht,
nur ich, der was davon versteht,
zündet die Raketen an“,
so spricht der „Hochburg“ klügster Mann.

Pünktlich dann um Mitternacht,
als es überall am Himmel kracht,
beginnt er mit dem Zeremoniell,
holt den Feuerzauber ganz schnell,
steckt sich noch erst 'ne Zigarette an
und wirft das brennende Streichholz dann
achtlos weg.

Da gib's ein Krachen und ein Zischen,
da gib's nur eins, entwichen.

Das war ein Feuerwerk,
so hat' man noch keim's gesehn.

Doch die ganze Gesellschaft
mußte in Deckung gehn.

Anschließend mußte der Jakob ihnen schwören,
fürs nächste Feuerwerk einen Sprengmeister zu engagieren.

Drum lieber Köwen raten wir dir:
laß Feuerwerk sein, trink lieber Bier!

Die dritten Zähne

Unsere Zähne, davon kann wohl jeder ein Liedchen singen,
können uns manchmal ganz schön zur Verzweiflung bringen.
So ging's auch einem Mann von ganz hohem Adel.
Er bekam vom Henny oft starken Tadel.

Laß dir mal richtig in Ordnung bringen dein Gebiss,
sonst wirst du von mir nicht mehr geküßt.
Das wül der Addi dann doch nicht räkieren
und tut gleich mit dem Lazarit telefonieren.

Er konnte gleich kommen, ein Bett war noch frei,
die Zähne wurden gezogen, es waren die letzten drei.
Ein paar Wurzeln, die Ruinen kamen auch noch raus,
zu essen gab's nur Brot, das war für den Addi kein Schmaus.

Addi lag nun da, so ganz „oben ohne“
und denkt, hierfür muß mich meine Frau aber reichlich belohnen.
Er wird massiert, bestrahlt und kriegt Eisbeutel zum Kühlen.
Doch aus Versehen läßt er den auf seinem Bauch dann liegen.

Die Zähne sind wieder gut, er ist nicht mehr krank,
nur sein Bauch ist jetzt ein Tiefhühlschrank.
Er ült wieder alles, sogar viel, viel Ein.
Und seine Beißerchen sind suwaweil.

So hatte Addi mit seinen Zähnen wrklich Glück.
Er und Henny sind von dem Gebiß ganz entrickt.

Die Marzipan-Kerze

André kommt vom Pinseln heim,
wirft schnell einen Blick in den Kühlchrank rein.
Hunger hat er wie ein Bui,
schnell muß was zum Essen her.

Im Kühlchrank steht 'ne Geburtstagsorte,
es ist eine von der besten Sorte.
Und als Krönung steht in der Mitte,
weil das so Sitte,
die Kerze, die probiert er dann,
er meint sie wär aus Marzipan.

Die Kerze liegt ihm schwer im Bauch,
dies sagt er seinem Frauchen auch.
Gaby meint, das kann nur dir passieren,
du sollst die Torte, nicht die Kerze probieren.
Die war nicht aus Marzipan, das merk dir nur,
das war 'ne echte Kerze, alles Natur.
Un die Moral von der Geschicht:
iß lieber Schnitzel, dann behältst du dein Gewicht.



„Blaue Fünkchen feiern heute Fasenacht...“
so klingt es in dem Lied von Michael Krupp. Hier einige Eindrücke von diesem herrlichen Kinderspektakel.



Das war ein Finale 1985

Die Namensschilder der Aktiven verwandelten sich unter dem Beifall der Besucher in immer neue Motive.



Andernacher Karnevalsgesellschaft

Rot-Weiße Husaren 1953 e.V.

3 x 11 Jahre – Rot-Weiße Husarenkorps

Im Jahre 1986 bestehen die Rot-Weißen Husaren 3 x 11 Jahre und feiern damit ein närrisches Jubiläum. Nach den Lehrjahren in Sachen Karneval haben die Husaren sich zu einem stolzen Karnevalskorps entwickelt, das im In- und Ausland gut bekannt ist.

Auch in Zukunft werden die Husaren alles tun, den Karneval zu fördern und damit rheinisches Brauchtum zu hegen und zu pflegen.

Nach 33 Jahren gilt der Dank allen Aktiven, Inaktiven, Freunden und Gönnern. Nur durch ihre Mitarbeit war es möglich, daß das Husarenkorps so erfolgreich war.

Friedhelm Bodemann
Kommandeur



Die 1974 gegründete Frauengruppe ist ein fester Bestandteil unseres Korps. Sie überrascht immer wieder auf's neue mit ihren schönen Kostümen.



Gute Beziehungen pflegt das Korps mit den „The Rimboe Girls“ aus der Partnerschaft Ekeren/Belgien.



So präsentiert sich im närrischen Jubiläumsjahr unser Dreigestirn: **Friedhelm Bodemann, Kommandeur; Claudia Drews, Regimentsstochter; Rudi Grösgen, Adjutant.**

Lied der Rot-Weißen Husaren

Rot-Weiße Husaren treten an,
Mit Trommel- und Fanfarenklang,
In Reih und Glied, daß uns erfreut,
wie die Husaren aus alter Zeit.
Wenn sie marschieren durch das Land,
sind alle außer Rand und Band.
Mit Schmiß, mit Humor und auch mit Schwung,
es freut sich jeder, Alt und Jung.

∴ Wir Husaren von Andernach
halten treu am Rhein die Wacht,
vergessen nie den echten Humor,
ein Hoch dem Rot-Weißen Husarenchor.

O Südernach, du kannst dich jetzt freuen,
daß du so nah am Vester Rhein,
die Stätte hast hier aufgebaut,
wo heute die ganze Welt hin schaut.
Auch die Husaren sind dran schuld,
daß du jetzt stehst in dieser Huld,
wo überall sie treten hervor,
erfreut uns das Husarenchor.

∴ Wir Husaren von Andernach



Die Ehrenkommandeure **Heinz Latterich** und **Peter Mentges** üben sich im Tandemfahren.



Zwei gestandene Karnevalisten, in der Bütt: **Hilmar Butz** und **Fritz Pulger**, die Husarenzwillinge.



Prinzengarde Andernach 1896 e.V.



Liebe Mitglieder, Freunde und Gönner der Prinzen Garde!

Stolz feiern wir in dieser Session den 90. Geburtstag unserer Garde. „Tue allen wohl und niemand weh“; dieses Motto begleitet uns nun schon fast ein Jahrhundert.

So wird's auch bleiben. Denn bisher hat sich der Karneval und damit auch unsere Garde stets als ein höchst lebendiger Bestandteil heimischer Kultur erwiesen. Eine Fülle von Veranstaltungen erwartet Sie, liebe Leser, in unserem Jubeljahr. Nehmt regen Anteil an unserem Angebot rheinischen Brauchtums.

Ihr
Heinz Spira
(Kommandeur)

„Was führt Sie zu mir,“ fröcht de Dokte?
„Erstens han esch mir de linke Huf verstaucht, un zwertens sain esch en Kaltblütler, esch sein su kalt, esch mos jen Morje en Äme Frostschutzmittel saufe! De Kommandeur, de Hein Spira, hat mech em letzte Rosemontagszug met de lang Onnebuchs jeridde, der hätt sujar Frostbeule, am am Aschhhhermittwoch waren se weg.“

De Dotor söt, esch soll mol e bessje ausspanne un het mech off der Kraheberg en de Reitstall jestellt. Wie esch mein Galoppqualität widde beienanne hat, stät off ämol de Bermels Walter em Stall un well mech reide. Der kracht mi en Sattel off dat Kreutz, un do jong et ab, schnell, schneller, emme schneller! Off ämol schreit de Walter: „Wallach, renn net e su flott, sonst flescht mir noch mei Topet fott.“ Esch sot: „Walter, Walter, red net su en Schess, jetzt siste endlesch us, wie de werklisch best.“



Neues vom Fanfarenzug

Er repräsentierte das ganze Jahr 1985 die Garde, gönnte sich keine Pause und gab jederzeit sein Bestes.

Angefangen haben die Aktiven im Fanfarenzug mit der Karnevalszeit. Schon ab Beginn der Session ging es hoch her, die Termine überschlugen sich nur so. Aber trotz Wind und Wetter wurden sie alle eingehalten und zur Zufriedenheit aller ausgeführt.

Ein voller Erfolg wurde das Inselfest, da selbst der Wettergott es einmal gut mit den Mitgliedern des Fanfarenzuges meinte und somit alle Freunde zum Name-dyer Werth lockte. Viel Arbeit und Mühe,

aber auch viel Freude gab es bei den Vorbereitungen und der Durchführung des Weinfestes, bei dem auch der Fanfarenzug mitwirkte. Da die Garde 1985 den Prinz stellte und aus den Reihen des Fanfarenzuges alleine drei Mitglieder dem Hofstaat angehörten, war es diesem eine besondere Ehre, sein ganzes Können Tollitätenpaar und Hofstaat zur Verfügung zu stellen.

So wurde der Fanfarenzug auch im Jahre 1985 seiner Parole gerecht:

Wenn die Garde ruft, dann sind wir da!
Und das gilt natürlich auch für diese Session.



Wallach I. (Josef Zilles); er berichtete in einem Vortrag auf der Prunksitzung der Garde von seinen Erlebnissen als „Wallach“!

Sportlich

Helmut Rudolph, erfahrener Biertrinker, macht zur Zeit einen Kursus im Fallschirmspringen. Vor zwei Monaten hatte er den ersten Absprung gewagt. An der Stadtmauer unternahm er ihn, landete auf dem Gesicht, hatte er doch vergessen, den Fallschirm anzulegen.

Anzeige

Josef Zilles gab kürzlich folgende Annonce auf: „Verkaufe buntes Toilettenpapier. Anlässlich meiner Tätigkeit als Prinz Karneval 1985 haben meine Freunde mir 5000 lfdm. Toilettenpapier geschenkt. Interessenten bitte ich um Anruf (Telefon-Nr. 0 26 32 / 1 11 10 01)

Preis per lfdm.: DM 0,30 -ungebraucht-
DM 0,01 -gebraucht-.“

Skeptisch

Bernd Lehnert, unser Zahlmeister, bekannt dafür, daß er nicht „freigiebig ist“, hatte einen Unfall. Ein Mann im weißen Anzug kommt und sagt: „Ich bin vom Roten Kreuz“. Bernd antwortet leicht verletzt: „Gehen Sie weiter, ich gebe nichts. Übrigens: Sind Sie eigentlich Mitglied der Prinzengarde?“



Stadtsoldaten-Corps Andernach 1896 e.V.



Die Wibbelgruppe



Der neue Vorstand

Närrisches Jubiläum!

Seit nunmehr 33 Jahren erfreuen die etwas barockähnlich gewordenen Mannen der legendären Wibbelgruppe das närrische Publikum bei den Prunksitzungen mit ihren possenreichen „Stippe-Föttsche-Tanz“.

Weder Jazz- oder Bauchtanz-, Hula-Hopp-, Aerobic- oder Breakdance-Welle vermochten den Hinterwackel-Rhythmus im Dreivierteltakt zu verdrängen.

Neues Tanzpaar, neue Choreographie!

Ein Bonbon besonderer Art verspricht der neu einstudierte Mariechentanz bei den Prunksitzungen im Jubiläumsjahr zu werden.

Geschicktem Management ist es zu verdanken, daß für den ausgeschiedenen Tanzoffizier Jürgen Zerwas mit Andreas Versch ein würdiger Nachfolger und Partner für die charmante Regimentstochter Ulrike Kries gewonnen werden konnte.

Ulrike Kries, Kronjuwel des Korps, ist schon seit 1982 in Amt und Würden. Sie hat vor Jahren bereits mit Andreas auf der Bühne getanzt und die Korpsfarben Rot und Gelb würdig vertreten.

Die Abkommandierung von den Stadtsoldaten zum aktiven Wehrdienst hinderte jedoch den neuen Tanzoffizier Andreas Versch an einer Fortführung einer von Erfolg gekrönten Karriere.

Beide haben mit enormen Trainingsfleiß und eisener Disziplin an einer Kölner Karnevals-Mariechentanz-Akademie unter Anleitung eines Ballett-Großmeisters eine neue Choreographie einstudiert.

Der sagenhafte Entdecker der gartenschlanken Beine von Marlen Charell bescheinigte dem Vorstand des Korps, daß die tänzerische Darbietung einen wahrhaften Augenschmaus verspricht.

Insider ließen durchblicken, daß die adrette Regimentstochter, von ihrem Partner auf Händen getragen, in den siebten Himmel schweben wird.

Man darf gespannt sein! Toi, toi!

Wachwechsel verlief harmonisch!

Bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 14. Juli des letzten Jahres hatten die Stadtsoldaten neue Vorstandsposten zu besetzen.

August Jansen, der 11 Jahre als Kommandant die Geschicke des Korps geleitet hat und über 33 Jahre aktiv auf der Bühne Freude versprühte, nahm aus Altersgründen seinen Hut. Mit ihm wurde der lang-

jährige Hauptmann Walter Asbach verabschiedet.

Was diese beiden Mitstreiter im Korps geleistet haben, kann hier leider nur unvollständig aus Platzgründen erwähnt werden.

Ein Vierteljahrhundert begeisterte August Jansen mit Horst Zerwas als Duo „Zwei Mösche“ das Narrenvolk. Selbstverfaßte Texte sind noch heute Bestandteil mancher Sangesrunde im Kreise der Korpsfamilie. Als Prinz August I. schwang er 1972 zusammen mit seiner Ehefrau Margot (1951 Prinzessin) das Narrenzepter in der Bäckerjungenstadt. Als Hauptmann und Adjutant in Personalunion und als Nachfolger des unvergessenen Jupp Unger jr. im Amte des Kommandanten hat er vorbildlich dem Korps gedient.

Bei seiner Verabschiedung wurde er von seinem Nachfolger, Karlheinz Wölbert, zum Ehrenkommandanten ernannt und mit einer prachtvollen Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Walter Asbach (Waldi) ist bestimmt kein unbeschriebenes Blatt im Andernacher Karneval. Unvergessen seine Auftritte bei den Sitzungen mit seinem Spezi Röbi (Robert Kossmann). Mit diesem Original im Hofstaat und in der Männertanzgruppe brillierte er nur so vor sprühendem Frohsinn.

Zwei Vorbilder echten Andernacher Karnevals nahmen Abschied aus der Aktivität.

Aber die Stadtsoldaten haben auch würdige Nachfolger gefunden: Mit Karlheinz Wölbert avancierte ein Könnler in die Führungsspitze des Korps. Als Textdichter und Literat, Büttensredner und Sitzungspräsident ist er den Andernacher Narren weithin bekannt.

Zum Nachfolger von Walter Asbach wurde Ex-Prinz Heribert Zins (Molly) berufen. Im Kindesalter ist er schon zu den Stadtsoldaten gestoßen und hat seine karnevalistischen Sporen in der Tanzgruppe verdient. Als Prinz Molly I. präsentiert er in der Session 1984 die Stadtsoldaten in würdigster Form.





NAMEDYER-KARNEVALS-GESELLSCHAFT 1958 E.V.

Namde Alaaf!

Da die Suche nach einem Prinzenpaar im Stadtteil „11“ bisher erfolglos blieb, mußten die Veranstaltungen in der närrischen Zeit des Jahres erheblich reduziert werden. Wer sich in diesen Tagen mit „Experten“ unterhält, kommt um die Beobachtung nicht herum: Es wird für kleinere Karnevalsvereine von Jahr zu Jahr schwerer, ein Prinzenpaar zu proklamieren.

Aber das läßt die Namedyer Narrenstreiter nicht verzagen. Auch wenn der in dieser Session turnungsmäßig im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfindende Karnevalsanzug wegen Kanalisationsarbeiten und den dadurch verursachten Fahrbahnaufbrüchen in der Hauptstraße und in der Oberen Mark ausfällt. Wörtlich sagte der Präsident Toni Host: „Fastnacht '88 wird der im weiteren Umkreis geschätzte Karnevalsanzug in seiner gewohnten Größe und Farbenpracht wieder durch das närrische Namedy ziehen, und zwar auf neu verlegtem Verbundpflaster.“

Was Profis gegen teure Entlohnung nach wochenlangen Proben auf der Bühne zeigen, versuchen unsere Aktiven in ehrenamtlicher Begeisterung mit viel Freude, Liebe zur Sache und Engagement in ihrer Freizeit einigermaßen gleichwertig zu bewerkstelligen. Trotzdem haben sich



Die Familie „Streit“ geht hier zur Sache; sie bietet sehr viel Spaß, da werden nicht nur die Augen, auch manchen die Hosen naß.

unsere Aktiven, die Amateure reinsten Wassers geblieben sind, ein Motto gesetzt, das alle Jahre wieder Gültigkeit besitzt:

Anderen Menschen Freude bereiten!



Das Männerballett mit Prinz Hendric an der Spitze, kam hier ganz schön an's Schwitzen. Unser Bild zeigt nicht ganz klar, wer erschöpfter, die sechs Mannsbilder oder die Lehrerin war.

Das Karnevalsprogramm im Stadtteil „11“

Samstag, 25. Januar 1986, 20.11 Uhr, Hotel „Namedyer Hof“: traditionelle Kapensitzung. Für einen unterhaltsamen, närrischen Abend hat sich die NKG einiges einfallen lassen. In altbewährter Weise wird Sitzungspräsident Toni Host durch das Programm führen. Ihm zur Seite stehen der närrische Rat, die Möhnen, die altbewährten Büttensterne und Tanzgruppen.

Schwerdonnerstag wird von den Namdere Möhne nicht nur im Saal, sondern auch auf der Straße gefeiert.

Mit „Namde Alaaf“ werden die Männer gejagt und aufgespürt, auch wenn sie sich noch so gut verstecken.

Glücklich ist, wer sich noch so unbeschwert und ausgelassen freuen kann, wie unsere Möhnen.

Ab 15.11 Uhr beginnt im Hotel „Namedyer Hof“ der Möhnenkaffee. Obermöhn Ilse Host wird mit ihrem Möhnenrat durch ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm führen.

Nach der nachmittäglichen-närrischen Unterhaltung steigt am Abend um 20.11 Uhr der „Große Möhnenball“ unter Anwesenheit des Sitzungspräsidenten und des närrischen Rates der NKG.

Rosenmontag, 17.11 Uhr, ist nach dem Rosenmontagszug in der City Ausklang der Namedyer Faasenacht im Hotel „Namedyer Hof.“

Namedyer Möhnenverein

Namdere Möhne Alaaf!



Im Möhnenfinale mitten drin,

der Ehrenpräsident, der Joze Tünn.



Auch „Lipp und Marga“, die zwei Schönen, gehören zu den Namdere Möhnen.



Der Möhnenrat mit „hoch das Bein“ beim Tango hier mit Roberto Blanco.



Gesellschaft ehemaliger Repräsentanten des Andernacher Karneval e.V.



Der GERAK-Ball am Schwerdonnerstag ist in jedem Jahr ein absoluter Höhepunkt! So ging es am Schwerdonnerstag 1984 in der Mittelrheinhalle zu:

- Nur prominente Künstler, bekannt durch Bild und Funk, waren verpflichtet - Harald Juhnke, Ingrid Steeger, Margot Werner, Roberto Blanco, Nena, Nana Masskuri und, und, und...

Stimmung: Bombig,

Bühnenbild: Eigenleistung,

Gage: Zugunsten eigener Kasse!

Bekanntmachung!

Schwerdonnerstagsball:

6. Februar 1986

Mittelrhein-Halle:

20.11 Uhr

Kostümierung:

Alle Möglichkeiten.

Motto: Tanz' und lach
bei GERAK's Fasnacht!

Wir halten, was wir versprechen:
Tanzabend mit Programm nonstop !!

Sie sind hierzu herzlich eingeladen!

Der bisherige Vorstand bleibt im Amt:

Präsident - Manfred Hinrichs -

Vizepräsident - Fritz Krämer -

1. Geschäftsführer - Brigitte Gadringer -

2. Geschäftsführer - Hanne Krämer -

Schatzmeisterin - Anne Hinrichs -



Verantwortlich für den Wagen im Rosenmontagszug: G. Schmitz, J. Wilberscheid, F. Krämer und A. Hilger



Der „Vize“ ganz privat



Der Präsident macht alles selbst!



Möhnengesellschaft „Ewig Jung“ 1948 Andernach

Chronik der Ehren-Obermöhn Thea Laux

Die ersten Sporen bei den „Ewig jungen Möhnen“ verdiente Thea Laux sich am 10. Juni 1951 auf dem Sommerfest im Schänzchen.

Die damalige Obermöhn Anita Schuster legte die Leitung der Veranstaltung in die Hände von Thea Laux. Sie sorgte nun dafür, daß die Lachmuskeln der Möhnen in Bewegung blieben.

Von nun an blieb Thea dem Verein mit viel Schwung und Humor treu.

Im Jahre 1968 stand Thea Laux als Vizemöhn der damaligen Obermöhn Lieschen Kessler hilfreich zur Seite.

1971 stellte Lieschen Kessler dann ihr Amt als Obermöhn zur Verfügung.

Sie schlug Vizemöhn Thea Laux vor, die dann auch einstimmig zur Obermöhn gewählt wurde.

Die Belange des Vereins lagen bei Thea und dem neugewählten Vorstand in den besten Händen.

An jedem Schwerdonnerstag versammelten sich die „Ewig jungen Möhnen“ bei „ihrer“ Obermöhn Thea. Sei empfing alle mit heiteren Worten und spendierte zum Aufwärmen einen Schnaps.

In den darauffolgenden Jahren bemühten sich die „Ewig jungen Möhnen“ unter der Leitung von Obermöhn Thea Laux, die Karnevalszeit erfolgreich zu gestalten.

Der Möhnenkaffee lag bei Obermöhn Thea in den besten Händen und wurde von Jahr zu Jahr beliebter.

1978 feierten die „Ewig jungen Möhnen“ ihr 30jähriges Bestehen.

Mit viel Pep und Schwung führte Thea die Möhnen und Ihre Gäste durch den Festkommers.

Thea hat sich in all den Jahren darum bemüht, den Möhnen ihr Bestes zu geben.

Auf der Jahreshauptversammlung 1985 legte Thea ihr Amt als Obermöhn nieder und wurde sodann zur Ehren-Obermöhn ernannt.

Wir hoffen alle, daß sie weiterhin noch viele schöne Stunden mit den „Ewig jungen Möhnen“ verleben wird.



Sie hat Möhnengeschichte geschrieben: Thea Laux!

Terminkalender

Der in unserer Stadt und unserem Land bekannte **Möhnenkaffee** der „Ewig jungen Möhnen“ findet am **Dienstag, den 28. Januar 1986** in der Mittelrhein-Halle statt.

Am **Schwerdonnerstag**, dem schönsten Tag der Möhnen, treffen sich die „Ewig jungen Möhnen“ um 13.30 Uhr im Restaurant „Zum Hein“ in der Güntherstraße.

Um 14.45 Uhr geht es gemeinsam zur Genossenschaftsstraße, um Ehrenobermöhn Thea Laux abzuholen. Dann wird mit Musik und Gesang durch unsere schöne Stadt marschiert.

Um 16.00 Uhr werden sie vom Prinzenpaar mit Hofstaat auf dem Marktplatz erwartet.

Nach der Begrüßung durch das Prinzenpaar begeben sich die Möhnen zur Gaststätte „Rheinecker Hof“ (Marktgräßchen) zu einer gemütlichen Kaffeestunde.

Anschließend findet hier auch der Möhnenball mit Musik und Tanz statt.

Natürlich beteiligen sich die „Ewig jungen Möhnen“ auch wieder mit einer schönen Gruppe am Rosenmontagszug.

Danach treffen sie sich im Vereinslokal „Zur Wick“. Hier wollen sie sich dann bei einer guten Tasse Kaffee und belegten Brötchen von den Strapazen erholen.

Lied der „Ewig jungen Möhnen“

Ewig jung wollen wir stets bleiben,
Ewig jung soll unsere Losung sein.
Ewig jung ein Herzen-Sonnenschein,
kommt singt und tanzt und
lacht mit uns
in Andernach am Rhein,
kommt singt und lacht und tanzt und
lacht mit uns,
ja hier am schönen Rhein.



Orthopädie-Schuhtechnik
und Fußpflege

Gebr. Braune

Orthopädische Fußbekleidung · Einlagen nach Maß
und Gips-Abdruck · Gummistrümpfe · Bandagen
Innenschuhe · Schuhzurichtungen
Schuhreparaturen

Lieferant aller Krankenkassen, Berufsgenossenschaften
und der orth. Versorgungsstellen

Steinweg 15 · 5470 Andernach · Telefon 4 22 30

Der richtige Rahmen für Ihre geschäftlichen und
privaten Feiern



Hotel Rheinkrone

Familie Köhn

Hotel Rheinkrone · Konrad-Adenauer-Allee 22 · 5470 Andernach

**HERZKE
COMPUTER**

PARTNER FÜR INTERAKTIVE
DATENVERARBEITUNG

Seit nahezu 20 Jahren ist unser Unternehmen Partner
der mittelständischen Wirtschaft in der Einführung von
Datenverarbeitung.

HERZKE COMPUTER hat die Kompetenz, dem
Kunden System, Programme, Kundendienst, Beratung
und Finanzierung aus einer Hand anzubieten.

Mehr als 700 Datenverarbeitungssystem-Installationen
beweisen die Leistungsfähigkeit unseres Unterneh-
mens.

Lassen Sie sich unverbindlich über neueste Technolo-
gie und umfangreiche Programme beraten. Unsere
Systemberater stehen zu Ihrer Verfügung.

HERZKE COMPUTER

Koblenzer Straße 73 · 5470 ANDERNACH
Telefon 0 26 32 / 49 20 49

Möhnen „Immer lustig“

Wie war in Andernach vordem
der Karneval so wunderschön!
Für alle Karnevalisten unvergessen
Frau Gerdrud Musch und unsere
jetzige Obermöhn Charlotte Cirfus.



Die Möhnen „Immer lustig“
die sind auch immer durstig.
Deshalb zogen sie mit frohem Sinn,
zum Inselfest der Prinzengarde hin.

Unser Hans, das gute Stück,
hatte echtes Anglerglück.
Und dann sorgte er aufs Beste
mit dem Fisch für seine Gäste.



Carola, die fleißige Biene,
lief morgens um 8.00 Uhr schon mit froher Miene
die Straßen in Andernach auf und ab
und sorgte für die Tombola.
Alles im Trab.

Am Fest der tausend Lichter, war
Maria eine der fleißigsten gar!
Sie war nicht zu bremsen beim Verkauf,
so nahm auch diesmal alles seinen guten Lauf.

Auch Gaby wollen wir nicht vergessen,
am Schwerdonnerstag sorgt sie fürs Essen
mit Erbsensuppe und auch Wurst,
vergift auch nicht das Bier für den Durst.

Von allen können wir Gutes berichten.
Nur von unserer Kassiererin Karin mitnichten.
Sie sitzt auf dem Vereinsgeld fest
und gibt uns nicht den kleinsten Rest.

Karneval auch im Stadtteil Miesenheim

Um dem Karneval wieder ein solides Fundament zu geben, hat sich ein Komitee gebildet. Was zunächst im Verborgenen blühte, erstrahlte nach dem Karnevalszug '85 dann auch in der Öffentlichkeit. Den Erfolg im Rücken, ließen sich die Fastnachtsbegeisterten als „Karnevals-Komitee“ ins Vereinsregister eintragen. Inzwischen sind bereits weitere Interessenten, insbesondere Jugendliche, zu dieser Gruppe gestoßen. Sie alle wollen dazu beitragen, daß die Fastnacht im Stadtteil Miesenheim weiterlebt.

Viel Spaß dabei!



Dem „Miesenheimer Karnevals-Komitee“ gehören an:
Karl Lorenz, Hans Peter Emmerich, Katharina Jäckel,
Peter Mathoni, Kurt Risch, Gerd Kaul, Hermine Kaul, Trudel Risch,
Gerd Schüller, Martha Noll, Christel Schüller, Birgit Bläser




Der Vorstand des Mohnenvereins Miesenheim:
Trudel Risch, Katharina Jäckel, Martha Noll, (stehend v.l.)
Birgit Bläser, Christel Schüller

Schwerdonnerstag, 6. Februar, 15.00 Uhr
Mohnenkaffee mit buntem Programm im Saal Willi Günther

In diesem Jahr kein Karnevalszug
im Stadtteil Miesenheim. Der geht nur alle zwei Jahre!

Die tollen Tage

gehören zu den Festen,
die man feiern soll, wie sie fallen.
Also dann, viel Spaß bei
Jubel, Trubel, Heiterkeit –
und wenn Sie zwischendurch Lust haben:
schauen Sie doch mal bei uns rein!
Vielleicht, um sich Bares zu holen
für die nächsten Runden.
Oder nur so.

 Raiffeisenbank Mittelrhein eG

Autohaus

Eugen Kirsch

Renault-Vertragspartner

Füllscheuerweg · Telefon 0 26 32 / 49 24 01
5470 Andernach 1



Sigmund Hadamitzky

Stuckgeschäft

Dimonastraße 12
Telefon 0 26 32 / 4 20 55
5470 Andernach

Der Rekrutenzug

Ein Glanzpunkt der Fastnacht

Bat is dat füe Geläfs am Fasenachtsamsdaach. Dat ganze Volk is off de Bän, om met ehrlicher Begeisterung die Musik on dat Jedöhns zo sehn. - Die Rekrute weren jemostert.

Die Leut von auswärts stohn do on wösse nimmie, bat do nau wirklich jespielt wüed. „Die haben wohl den Rosenmontagszug vorvergelegt?“, mäint schließlich en Mann. „Naa, datt sein die beste Narre von Annenach, die sich füe die närrische Daach in de Dienst Sr. Tollität jedohn hann“, kreit der zo Antwort. So, so, nickt der Mann, denn er sitt nau, datt die Kerle, die do off de Bahnhofstroß stolpere, en militärische Schliff sehr nüdich hann. Medde off dem große Maatplatz es en Tribün offjebaut. En Kommission von Doktore on Spieße steah off demm Podium on waaten off die „Hammelbande“.

Jetz würen die Rekrute off Herz on Niere onnesöcht, kreien ihr „Medizin“ on de Stabsarz dät met ähner große Klistierspritz füe die innere Klarheit sorje.

On nau fängt en Annenach dat doller Dreiwes bes noh de Fastnachtsdaach an. Et wüed noch schnell en Erinnerungsbildche jemacht, denn manch ähner es von nau an net mie ganz dehäm mit säinem Jesicht.



Der Rekrutenzug findet am Karnevalssamstag, 8. 2. 1986 statt.

Alle, nicht nur Mitglieder der Andernacher Karnevalskorps, die sich dem Karneval verschrieben haben, werden gebeten, sich in phantasievollen Kostümen als Rekruten in den Dienst des Prinzen Karneval zu treten.

Treffpunkt: ab 14.11 Uhr am „Schützenhof“, Stadionstr.

Abmarsch: 15.11 Uhr,

Eintreffen am Markt ca. 16.11 Uhr

Weg des Zuges:

Stadionstraße, Schillerring, Breite Straße, Kurfürstendamm, Bahnhofstraße, Am Stadtgraben, Helmwartsturm, Markt.

Zugleiter: Festausschuß

Das prinzenstellende Korps geleitet die Rekruten musikalisch mit dem Musikzug zum Marktplatz.

Auf dem Marktplatz erfolgt die Erfassung und die Tauglichkeitsprüfung der Rekruten Sr. Tollität durch die Stabsärzte der Korps.

Dank an die Aktiven

Unseren Fußgruppen und Wagenbauern des Andernacher Rosenmontagszuges möchte die Redaktion der „Andernacher Stadtschell“ an dieser Stelle ihren Dank aussprechen. Wie in jedem Jahre, so fanden sich auch diesmal Idealisten des Karnevals bereit für die Gestaltung des Rosenmontagszuges nicht nur ihre Freizeit, sondern auch finanzielle Opfer zu bringen. Ohne diese Idealisten wäre die Gestaltung des Rosenmontagszuges nicht möglich. Der Andernacher Festausschuß möchte an dieser Stelle die Bitte weitergeben, daß ihm durch diese Karnevalisten auch weiterhin die Durchführung des Rosenmontagszuges ermöglicht wird.

Autohaus Degen

NISSAN - Vertragshändler

Kfz-Reparaturen aller Art
Reparaturen · An- und Verkauf
Ersatzteile · Zubehör

Erfurter Straße 30 · 5470 Andernach · Tel. (0 26 32) 49 37 31



Manfred Ramann Kfz-Meister

AFAL-SB-Großwerkstätte am Shopping-Center

Vollautomatische Waschstraße
Autotechnik · Motortechnik
Inspektionen · Reifen- u. Batteriedienst
Wartungsdienst · Auspuffschneiddienst



Erfurter Straße 4 - 6, 5470 Andernach, ☎ (0 26 32 / 4 89 13)



Hotel - Restaurant

Hubertus

Hubert Palm, Küchenmeister

Regionale und internationale Spezialitäten. Kalte Buffets und Menüs für Ihre Familienfeier außer Haus.
Im Boden 13 · Telefon 0 26 32 / 4 57 69 · 5470 Andernach

Blumenhaus Gasber

Hydrokulturen
Blumen- und Kranzdekoration
Eksklusive Sederblumen
Glas - Keramik - Korbwaren

Blumenhaus
Ernst Gasber
Bahnhofstraße 36

Postfach 233
5470 Andernach 1
Telefon 0 26 32 / 4 35 90

Am Aschermittwoch ist alles vorbei . . .
doch Ihre Fußschmerzen fangen nach den tollen
Tagen erst richtig an!

Darum: zur **MED. FUSSPFLEGE**
Termine nach Vereinbarung - keine Wartezeit



Praxis

Angelika Schneider

Güntherstraße 36
5470 ANDERNACH
Telefon 0 26 32 / 49 36 04

... in letzter Minute eingetroffen

Letzte Meldungen ...

Passiert, notiert!

... von den Stadtsoldaten

Aus den Kinderschuhen-heraus

haben sich die Turn-Vater-Jahn-Enkel unter Korps- und T B A - Adlatus Jupp Neuhaus gemausert. Seit nunmehr 11 Jahren demonstrieren die quirligen Burschen bei dem Narrenspektakel ihre körperlichen Fitness. Mit stilistischem Können haben sie dem Publikum Hecht- und Bocksprünge, Seitensprünge und Schraubensalti vorgeführt.

In dieser Kampagne kopieren sie erstmals in der Geschichte des Kunstturnens eine neutrale politische Kür: den Hammelsprung! Im Trainingscamp auf dem Marienstätter Hof haben sie die Anfangsübungsphasen mit Glück und Verstand überstanden. Also dann, Hals- und Beinbruch beim nächsten Show-Turnen!

Echter Corpsgeist

schweißt die Aktiven des Bühnenbaues um Leutnant und Gerichtspuddel Helmut Böhrer zusammen. Wenn die Handwerks-Azubis, -Meister und -Gesellen sich in den Katakomben der Räuberspefunde „Zum blanken Strahlrohr“ treffen, werden immer wieder werbewirksame Bühnendekorationen ausgedacht. Daß bei einer solchen Klausurtagung auch einmal Vorstandsmitglieder zugegen sind, versteht sich von selbst. Jedoch wurden zwei, nämlich der Geschäftsführer und der Zahlmeister, nach einer hitzigen Diskussion mit falschen Löschmitteln abgekühlt. Statt frischem herzhaften Altbier, das Gastarbeiter Horst Ehlers ankarnte, überreichte man ihnen einmal Löschpapier, Zwirn und Nadel, um die Löcher der Kasse zu stopfen.

Disco-Sound

versprühen die Teenager des schmissigen „Jugend-Ballett“ unter der bewährten Leitung von Ute Zins und Gabriele Sabel. Die Korpskasse hat eigens einen Beat-Club im Tunnel des kolossalen Bollwerk eingerichtet, damit die Übungsstunden der Jugendlichen laut- und formgerecht abgehalten werden können.

Reservisten mit vollem Programm!

Regelmäßig gestalten die Veteranen des Korps Treffen in verschiedenen Lokalen. Sei es nun ein Döbbe-Kooche-Essen, eine Michelsmarkt-Polonaise, Nikoläusen- oder Osterhasen-Sit-in, immer wieder sieht man rot-gelbe Krätzchen. Schön, daß in diesem Kreis gewachsene Bindungen fortgeführt werden.

Notizen von der II. Kompanie

Nach der letztjährigen Proklamation zog man mit Musik durch die Stadt.

Wieder auf dem Markt angekommen, wollte Feldwebel „Günterchen“ (Bourquain) seine Trillerpfeife ertönen lassen. Doch diese hatte wohl zuviel Dampf, denn sie flog im hohen Bogen davon. Beim Versuch, die Pfeife noch vor dem Bodenkontakt zu erhaschen, verlor der Kompaniechef auch noch seinen Helm, bevor er sich selbst in voller Länge zu Boden begab.

Am 1. Mai hatte die II. Kompanie zur Alkoholverdunstungsstunde, sprich zum Wandertag, aufgerufen. Als man nach 15 km Wanderung durch den Wald am Zielort Brohl ankam, trieb ein heftiger Regenschauer die Teilnehmer (zumindestens die männlichen) im Laufschrift ins Lokal. Hier wurde sich bei herzhaftem Essen und frischem Bockbier auf die anstrengende Rückreise per Bahn vorbereitet.

Die Übergabe der neuen Gewehre erfolgte im Rahmen eines „Bunten Abends“, wozu alle Stadtsoldaten eingeladen waren. Die Waffenschmiede bei Gerd Kesse war prächtig herausgeputzt, für feste und flüssige Verpflegung bestens vorgesorgt. Zur Unterhaltung der Gäste gab es nicht nur Musik vom Band, sondern auch der stellvertretende Kompanieführer Siggie sorgte für Stimmung. Er spielte einige Lieder aus seinem reichhaltigen musikalischen Reservoir auf der „Quötsch“. Das geschah so temperamentvoll, daß der Hocker, auf dem er saß, unter Getöse zusammenbrach und sich der Musik auf dem Boden der Tatsachen wiederfand.

Hans-Josef Nittenwilm
Kompanieschreiber

... von der Prinzengarde

Dummheit oder Vertrauenswürdigkeit?

Jürgen Deböser, ein guter Kunde der Kreissparkasse, hebt 1.000,00 DM ab und läßt sich den Betrag vom Kassierer in 50-DM-Scheinen auszahlen. Er zählt: „50, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400.“ Dann schiebt er das Geld zusammen und steckt es ein. „Zählen Sie weiter,“ mahnt ihn der Kassierer. „Schon gut“, meint Jürgen, „hat es bisher gestimmt, so stimmt auch der Rest.“

Fundanzeige

In der Schloßschänke wurde nach einer Besprechung der Vortragenden das Gebiß eines Gardisten gefunden. Eine intensive Prüfung der Kauwerkzeuge bestätigte die Vermutung, daß es sich um das Gebiß einer männlichen Person handelt. Der Träger möge sich doch beim Vorstand der Garde melden. Wir behandeln die Angelegenheit äußerst vertraulich, da uns sehr daran gelegen ist, daß die „Hauer“ ihren rechtmäßigen Besitzer sehr bald wiederfinden, denn die ohnehin schon angespannte Kasse kann die Ausgaben für die kostspieligen Gebißreinigungstabletten nicht länger verkraften. Außerdem hat Kommandeur Hein Spira mit sofortiger Kündigung gedroht, falls er noch einmal das Gebißwasser erneuern müsse.

Wußten Sie schon?

Unser Geschäftsführer und Statistiker Willi Daverkausen hat eine Meinungsumfrage bei den Mitgliedern der Garde gemacht. Die Antwort hat ergeben:

- Jedes Prinzengardemitglied feiert Karneval und besucht die Sitzung.
- Jedes zweite hält sich länger als eine halbe Stunde auf der Toilette auf.
- Jedes dritte benutzt eine Zahnbürste.
- Jedes vierte schläft nachts nackt.
- Jedes fünfte ist abergläubig und hat einmal an den Klapperstorch glauben müssen.
- Jedes sechste trägt eine Uniform.
- Jedes siebte besitzt die Stadtschell.
- Jedes achte geht noch zum Friseur.
- Jedes neunte hat sich an der Bezahlung des Marktplatzes beteiligt.
- Jedes zehnte kennt unseren Bürgermeister mit Namen.
- Jedes elfte steht unter dem Pantoffel.
- Jedes zwölfte wirkt aktiv bei den Prunksitzungen mit.
- Jedes 60. war oder ist Kommandeur.
- Jedes 100. ist Gastwirt.
- Jedes 200. ist Landwirt.
- Jedes 300. ist älter als neunzig.
- Jedes 500. ist Bürgermeister.
- Jedes 1000. muß noch geboren werden.



Terminplan Session 1986

Mi. 01.01.86	Stadtsoldaten	Aufmarsch und Fröhschoppen	Rheinecker Hof
	Prinzengarde	Aufmarsch	Marktplatz
Fr. 03.01.86	Stadtsoldaten	Kommers „90 Jahre“	Mittelrhein-Halle
Sa. 04.01.86	Prinzengarde	Kommers „90 Jahre“	Mittelrhein-Halle
So. 05.01.86	Rot-Weiß Husaren	Empfang „3x11 Jahre“	Andernacher Hof
Sa. 11.01.86	Prinzengarde	Prunksitzung	Mittelrhein-Halle
So. 12.01.86	Prinzengarde	Prunksitzung	Mittelrhein-Halle
Sa. 18.01.86	Stadtsoldaten	Prunksitzung	Mittelrhein-Halle
So. 19.01.86	Stadtsoldaten	Prunksitzung	Mittelrhein-Halle
Fr. 24.01.86	Grüne Knappen	Polterabend	Mittelrhein-Halle
Sa. 25.01.86	Feetanschuß	Prinzenproklamation	Marktplatz
	Blaue Funken	Prunksitzung	Mittelrhein-Halle
	Rot-Weiße Husaren	Regimentsball	Andernacher Hof
	Prinzengarde	Kostümball	Rheinecker Hof
	Stadtsoldaten	Großes BIWAK	
So. 26.01.86	Blaue Funken	Kindersitzung	Mittelrhein-Halle
	Blaue Funken	Prunksitzung	Mittelrhein-Halle
Sa. 01.02.86	Blaue Funken	Fest in Blau	Kolpinghaus
	Rot-Weiße Husaren	Prunksitzung	Mittelrhein-Halle
	Keller Mühlen	Prunksitzung	Saal Nuppeney
So. 02.02.86	Arbeiterwohlfahrt	Prunksitzung	Mittelrhein-Halle
Mo. 03.02.86	Blaue Funken	Nauzenummedaach	Mittelrhein-Halle
Di. 04.02.86	Blaue Funken	Nauzenummedaach	Mittelrhein-Halle
Mi. 05.02.86	Prinzengarde	Frauenkaffee	Rheinkrone
Do. 06.02.86	Schwerdonnerstag	Liebesmahl	
	Ewig Junge Mühlen	Möhnenumzüge	
	Möhnen Immer Lustig	Möhnenkaffee	Mittelrhein-Halle
	Fidele Alte Mühlen	Möhnenkaffee	Bollwerk
	Fidele Alte Mühlen	Möhnenkaffee	Rheinkrone
	Keller Mühlen	Möhnenball	Rheinkrone
	GERAK	Möhnenkaffee	Saal Nuppeney
Sa. 08.02.86	Feetanschuß	Schwerdonnerstags-Ball	Mittelrhein-Halle
	Alle Korps	Rekrutenzug	Treff Schützchenhof
So. 09.02.86		Prinzenball	Mittelrhein-Halle
Mo. 10.02.86		Prinzenessen	Mittelrhein-Halle
	Prinzengarde	Rosenmontag	
	Kolpingfamilie	Rosenmontagsumzug	Stadtbereich
Di. 11.02.86	Prinzengarde	Rosenmontagsball	Mittelrhein-Halle
	Prinzengarde	Rosenmontagsball	Kolpinghaus
	Rot-Weiße Husaren	Kindernachmittag	Thomas-Becket-Haus
Mi. 12.02.86	Korpsintern	Ausklang	Rheinkrone
	Prinzengarde	Ausklang	
		Heringessen	
		Heringessen	Zur Wick

Kabinettsbeschuß

Das närrische Ministerium Sr. Tollität Prinz Friedhelm II. von der Eisernen Hand gibt bekannt.

Durch einstimmigen allerhöchsten Kabinettsbeschuß werden ernannt:

Zum höchstpersönlichen Adjutanten Sr. Tollität, der Leutnant der Blauen Funken, Hans-Peter Klein,

Zum höchstpersönlichen Adjutanten Ihrer Lieblichkeit, der Hauptmann der Stadtsoldaten, Heribert Zins,

Zum Adjutanten des gesamten Hofstaates, der Tambourmajor der Prinzengarde, Dieter Scharrenbach.

Zum Adjutanten zur besonderen Verfügung, Jürgen Deböser von der Prinzengarde.

WIR BIETEN MEHR ALS GELD UND ZINSEN

Legen Sie Ihr Geld ertragreicher an: Mit unserer Beratung.

Raiffeisenbank

**Raiffeisenbank Pellenz eG
Plaidt - Saffig - Nickenich - Andernach**

Nach der Sitzung, nach dem Ball eine Dusche auf jeden Fall, gibt wieder frohen Mut und zirkuliert das Blut.

Laß dich beraten vom Fachmann vom Graben

Installationshaus

Alfons PROFF Installationsgeschäft

Am Stadtgraben 73 · Neuer Weckruf 4 37 76

Seit mehr als 25 Jahren BMW-Partner!
Bei allen Fragen rund um Ihr Auto



Gebr. Weber GmbH
BMW-Vertragshändler

5470 Andernach, Rasselsteinstraße 17, ☎ 0 26 32 / 49 40 40

5450 Neuwied, Engerser Landstraße 24 - 28, ☎ 0 26 31 / 2 60 50



wölker

feinwürzig
hopfenherb
im Felsen gereift

Fils

Fortschritt zum Rückschritt damit Rückschritt den Fortschritt bedeutet oder

Wie wird eine Uniform historisch?

Was in der Session 84/85 begonnen hatte, wird jetzt in großem Stile fortgesetzt. Die Blauen Funken aus Andernach befinden sich auf dem Weg in die Vergangenheit, zumindest was das Aussehen der Karnevalsuniform betrifft.

Aber, ist es wirklich noch „nur“ eine Karnevalsuniform? Sicher wird es in Zukunft die Uniform unserer Väter, nein, besser gesagt, unserer Urväter sein. Denn diese trugen die Uniform noch als Sinnbild herzoglicher, ja sogar königlicher Machtansprüche. Denn, je leuchtender die Farben und je prächtiger die Ausstattung, desto mehr Achtung konnten sich sowohl Fürst als auch Soldat erwerben.

Doch zurück zu den Blauen Funken: Wie hatte alles begonnen?

Als am 1. Januar 1893 die Mitglieder des Rauchclubs „Fliegendod“ die Karnevalsgesellschaft „Fidelitas“ aus der Taufe hoben, wurde, die neuen Technologien benutzend, ein Fotograf geholt, der die ehrwürdigen Gründungsväter auf die Platte bannen sollte. Die wurden von drei Uniformierten flankiert, die auf ihren Mützen, den sogenannten Stürmern, ein goldgewirktes F, das den Namen „Funken“ symbolisieren sollte, trugen. Blau war die Uniform, und sie hatte rote Aufschläge. Über der Brust kreuzten sich die Bandleiten, die auf der linken Seite den Säbel zu halten hatten und an deren rechtem Ende der unvermeidliche Vorratsbeutel seinen Platz hatte. Fangschnüre und große, tresenbehangene Epauletten schmückten die Offiziere, während die niedrigeren Chargen darauf verzichten mußten und statt des Säbels ein Gewehr trugen. So geschmückt, waren die Funken schon im Rosenmontagszug von 1897 vertreten. Funkenartillerie nannten sie sich, und um das zu beweisen, wurde ein schweres Geschütz mitgenommen.



Das Erscheinungsbild der Funken änderte sich in den zwanziger Jahren radikal. Es wurden keine Uniformen getragen, es gab keine uniformierten Funken mehr. So mag es wohl zu erklären sein, daß sich die Funkenuniform einem gänzlichen Wandel unterzog. Dreispitz, Schoßrock und Perücke gaben nun den Ton an. Die rote Farbe der Kragenaufschläge hatte der blauen weichen müssen. Blauweiß war jetzt die Farbe der Funken. So uniformiert, trat das Korps der Blauen Funken 1934 erstmals in der Öffentlichkeit auf.

Die Ausnahme im blau-weißen Bild bot der 1937 gegründete Spielmannszug, der im weißen Drillich marschierte und diesen erst Anfang der 50er Jahre gegen die blau-weißen Farben tauschte.



Die Jahre vergingen, und die Uniform hatte leichte Veränderungen hinnehmen müssen. Die Knobelbecher von einst waren modischem schwarzem Schuhwerk gewichen. Die Perücke wurde nur noch von Offizieren getragen, und der Spielmannszug hatte von der ursprünglichen Uniform nur noch die Farbe beibehalten. Auf die Frage, wo denn die Uniform historisch einzugliedern sei, erntete man nur noch Kopfschütteln. Doch dieses Kopfschütteln konnte vor allem dem Vereinsvorstand nicht gefallen. So entstand die Idee, der Entstehung der Uniform auf den Grund zu gehen. Die Blauen Funken sollten nach historischem Vorbild eingekleidet werden.

Was mußten da nicht alles für Anstrengungen unternommen werden. Urkunden wurden gewälzt und siehe da, man wurde fündig. Das Dragonerregiment Nr. 5 des Markgrafen von Ansbach-Bayreuth kam um 1800 in die Gegend von Köln. Zwar hatte der Uniformrock eine andere Farbe, aber die blau-weißen Uniformen sollten ja auf jeden Fall beibehalten werden. Die Farben nämlich, so jedenfalls weiß die Stadtchronik zu berichten, gehen auf die alten Andernacher Stadtfarben zurück.

Neben dem Rock mußten auch alle anderen äußeren Zeichen des Dragonerregiments Nr. 5 beschafft werden. Mühsam war es, die richtigen Stulpenstiefel zu finden. Das Jabot (Nichthistoriker nennen es abwertender Weise „Schlabberlätzchen“) sollte den Vorschriften des Regiments entsprechen.

Vieles mußte noch beachtet werden. So zum Beispiel, daß die Feldbinde (auch Gürtel oder Koppel genannt) das richtige Koppelschloß hatte, der Federbusch auf dem Dreispitz die genaue Paßform besaß und der Löwenkopf des Degens mit roten Rubinagen versehen war.

Welche Art von Epauletten, Perücken, Litzen, Knöpfen, Dienstgradabzeichen und vieles andere mehr, die 5. Dragoner getragen hatten, wurde in mühevoller Kleinarbeit recherchiert.

Heute, 1986, sind die Funken in ihren historischen Uniformen und der zugehörigen Artillerie, den Marketänderinnen, Funkenmariechen und dem Verpflegungswagen ein Korps, das fast allen historischen Ansprüchen genügt.

Fast - denn so schöne Beine, wie die weiblichen Soldaten sie im Karneval zeigen, gab es damals nicht. Im Gegensatz zu heute wurde das weibliche Gehwerk zu Urgroßvaters Zeiten züchtig bedeckt. Aber was wären die beste Historie und die originalgetreueste Uniform im Rosenmontagszug ohne knackige Mädchen? Nichts weiter als ein i ohne das Tüpfelchen.

Peter Ziemons



Tambour - Dragoner-Regiment Bayreuth Nr. 5

„Pöntche ade“

Ein Veteran nimmt Abschied!

Von Nostalgie wird viel gesprochen,
Annalen weisen's historisch nach,
was uns geblieben von Epochen
zum Vermächtnis hier in Andernach!
Es war exakt vor neunzig Jahren,
hier in den Mauern uns'rer Stadt,
als urig, fidele Vorfahr'n, Ahnen,
präsentierten ihren Stadtsoldat!
Zu dieser Zeit, schreibt ein Chronist,
wurd' mitten in des Rheines Drift,
an einem Drahtseil, verankert fest an ner Boje,
mittels der Strömungskraft, ne Ponte jezooche!
Durch Schrägstellung, man kapiere,
ließ man die Ponte einfach giere!
Und „gieren“ heißt, laßt euch belehren,
kurz und bündig: Überqueren!
Die Ponte lag am Deutschen Eck
und manch' so lust'ger Fastnachtsjeck
steuerte in's Rebensaft-Paradies,
wie Leutesdorf schon immer hieß!



Das Bild verdeutlicht es ihr Leut',
der Photograph stand auf der „scheel Sait“.

Wachablösung sollte auch geschehn,
im Juni Neunzehnhundertsechzehn (1916).
Da wurd' in Dienst gestellt, stapellauffrisch,
dat jetzige Pöntche, als Dampfschiff!
Für Andernach am Rheinesstrom,
mit Rheintor, Bäckerjunge und dem Dom,
Krahnburg und Bergbahn-Attraktion,
Bollwerk, Alter Krahn, Runder Turm -
wurd' diese Fährverbindung gar,
ne Lebensader - echt, fürwahr!

Das Zeitrad der Geschichte lief
und Wunden schlug, besonders tief,
denn Krieg und Elend, schwere Zeiten
mußten die Bürger hier erleiden!
In dieser Zeit passierte auch,
daß man der Ponte in den Bauch
verpflanzte eine Kraftmaschine:
95 PS Antriebsturbine!
Kaiserreich und Krieg ade,
Fesseln brachte jetzt Versailles!
Inflation und Wirtschaftskrise
konnt den Humor hier nicht verdrieße.
Und dann die Ara Drittes Reich,
doch die vergeß' ich besser gleich
denn wieder Kampf, Elend, Not,
auch war der Karneval jetzt tot
und viele Stadtsoldatenfreunde blieben
verschollen in den Wahnsinnskriegen.



Auch Bomben, Front nach hier gelenkt,
am 12. März '45 die Ponte versenkt.
Aus war der Traum, weg Nostalgie,
kai Faasenacht, kan Pöntche mie!
Besatzung, Amis und Franzosen,
sind dann zu uns hierhin gestoßen.
En Gierponte kam dann wieder her
und regelte den Fährverkehr.
Hier Originalton eines Fastnachtsjeck:
„Die es langsam bie en Schnääk!“
Flott hat man's Pöntche dann gehoben,
Rumpf und Ruder grad gebogen.
Auf Helling und im Trockendock
wurd' unser Treiber wieder flott!
Die schlechte Zeit, Währungsreform,
verlief sehr flott, nun ging's enorm
mit Wirtschaft, Handel aufwärts dann,
der Karneval Neuanfang nahm.
Die Menschen blühten auf vor Freude,
denk' ich zurück, ihr lieben Leute,
wie bestand die Ponte bravour den Test,
paar tausend Leut' zum Winzerfest!
Was war das einst ne schöne Sach',
mit Böckling's Fritz, Bub Schellenbach,
mit Kutscheid's Jakob, Schüller'sch Jean,
der Lüttke's Heinz, der Üllemann!

Viel Spaß und Freund' in all den Jahren -
und wurd' auch kräftig Defizit gefahren.
Denn ich glaub' wie Karneval und Stadtsoldaten
gehört et Pöntche zu den schönen Rheinanlager
Nun ist ihr Lebensweg am Ende,
dat Pöntche geht jetzt in Pension.
Das Bild hier spricht für sich doch Bände
und Nostalgie wird's bald schon!
Wir freuen uns, daß wir Dich hatten,
drum Pöntche, Du bleibst unvergessen,
es grüßen herzlich die Landratten
Dein Dasein werden wir vermissen!
Es grüßen herzlich von der Pont'
in ihrem 90. Jubeljahr
die Stadtsoldaten, jetzt geht's rund,
dreimol Alaaf, dat es doch klar!

Hans-Werner Pietsch (Kauka)

Ein besonderer Dank
gilt meinem Korpskamaraden
Hans-Werner Druschke für die
geschichtlichen Daten der Ponte.



Herausgeber: Festausschuß des Andernacher Karnevals e. V.
Redaktion: Jürgen Sieler, Norbert Jahn, Karl Niederprüm
unter Mitarbeit der närtischen Korps und Gesellschaften
Zeichnungen: H. Breuch
Fotos: Michaelis Wolff, H. Schmitt, Twardy, Wortmann u.a.m.
Bei Nachdruck sowie Vervielfältigung der Texte und Inserate auf fotomechanischem Wege, auch aus-
zugweise, bleiben alle Rechte vorbehalten.